

**STAATSINSTITUT  
FÜR SCHULPÄDAGOGIK  
UND BILDUNGSFORSCHUNG  
MÜNCHEN**



**BEWERTUNGSKRITERIEN UND LITERATURLISTEN  
FÜR DAS INSTRUMENTALVORSPIEL**

**Handreichungen für den  
Leistungskurs Musik am Gymnasium**

STAATSWINSTITUT FÜR SCHULPÄDAGOGIK UND BILDUNGSFORSCHUNG  
MÜNCHEN

BEWERTUNGSKRITERIEN UND LITERATURLISTEN  
FÜR DAS INSTRUMENTALVORSPIEL  
Handreichungen für den Leistungskurs Musik  
am Gymnasium

1989

Erarbeitet im Auftrag des  
Bayerischen Staatsministeriums  
für Unterricht und Kultus

Herausgeber:  
STAATSINSTITUT FÜR SCHULPÄDAGOGIK  
UND BILDUNGSFORSCHUNG

Anschrift:  
STAATSINSTITUT FÜR SCHULPÄDAGOGIK  
UND BILDUNGSFORSCHUNG  
Abteilung Gymnasium  
Arabellastraße 1  
8000 München 81  
Tel.: 089/9214-2181

<b>I N H A L T</b>	<b>Seite</b>
<b>Vorwort</b>	<b>5</b>
<b>Für den Leistungskurs zugelassene Instrumente:</b>	
<b>Blockflöte</b>	<b>8</b>
<b>Querflöte</b>	<b>14</b>
<b>Klarinette</b>	<b>20</b>
<b>Violoncello</b>	<b>25</b>
<b>Gitarre</b>	<b>31</b>
<b>Gesang und Instrumente, für die eine Sondergenehmigung beantragt werden muß:</b>	
<b>Gesang</b>	<b>40</b>
<b>Schlaginstrumente</b>	<b>46</b>
<b>Saxophon</b>	<b>53</b>
<b>Zither</b>	<b>57</b>
<b>Akkordeon</b>	<b>63</b>
<b>Hackbrett</b>	<b>67</b>

## Vorwort

### I

Die praktischen Klausuren im Leistungskurs Musik stellen den Kursleiter immer wieder vor das Problem, Leistungen an einem Instrument bewerten zu müssen, von dessen Möglichkeiten er auf Grund seiner Ausbildung und Erfahrung zwar eine Vorstellung hat, das er jedoch selbst nicht beherrscht.

So ist es oft schwierig, das Anforderungsniveau der Vorspielstücke richtig einzuschätzen und Kriterien für eine ausgewogene Notengebung zu finden. Besonders in Orten, in denen es weder eine Musikbibliothek noch leistungsfähige Musikalienhandlungen gibt, ist die Auswahl und Bereitstellung geeigneter Pflichtstücke oft eine schwer zu lösende und zeitraubende Aufgabe.

Mit der vorliegenden Handreichung soll hier eine Lücke geschlossen werden. Die Autoren, die selbst mit dem jeweiligen Instrument künstlerisch und pädagogisch tätig sind und Erfahrung haben im Unterrichten von Leistungskursteilnehmern, wollen mit ihren Beiträgen Hilfestellung geben für die Vorbereitung und Durchführung der praktischen Klausuren.

Bewußt wurde auch Gesang mit einbezogen, weil erfahrungsgemäß Unsicherheit herrscht darüber, welches Niveau von 17- bis 19-jährigen gefordert werden kann und welche Werke sich für die verschiedenen Stimmgattungen eignen.

### II

Jeder Beitrag beschreibt in einem kurzen Einleitungsteil instrumententypische Bewertungskriterien und umreißt in etwa den Erwartungshorizont für das Vorspiel.

Den zweiten Teil bildet jeweils eine Liste von geeigneten Vorspielstücken, gegliedert nach den vier Ausbildungsabschnitten. Die Zusammenstellung erhebt keinen Anspruch auf Verbindlichkeit oder Vollständigkeit; der Kursleiter findet hier lediglich Hilfe und Anregung für die Auswahl von Pflichtstücken. Die Anforderungen orientieren sich in etwa an Schwierigkeitsgrad 3 (mit Einbeziehung von 2 und 4) des Wettbewerbs "Jugend musiziert".

Die Zuordnung zu den einzelnen Ausbildungsabschnitten ist nur als Orientierungshilfe zu verstehen, zumal das technische und musikalische Anforderungsniveau eines Stückes unter verschiedenen Aspekten durchaus unterschiedlich beurteilt werden kann. Bei den meisten Vorschlägen der Literaturliste ist auch die Einstufung in einen anderen Ausbildungsabschnitt denkbar; das gilt insbesondere für Werke mit mehreren Sätzen.

Sammelbände können grundsätzlich, auch wenn sie nur einmal aufgeführt sind, in verschiedenen Ausbildungsabschnitten verwendet werden.

Für einige Instrumente findet der Kursleiter auch Angaben über Sammlungen mit leichteren Stücken, die für das Vom-Blatt-Spiel herangezogen werden können.

Auch den Instrumentallehrern der Leistungskursteilnehmer möchte die Handreichung Anregungen geben für ihre Unterrichtsgestaltung und die Auswahl geeigneter Spielstücke.

### III

Die im folgenden angeführten Empfehlungen sollen die Vorbereitung und Durchführung der praktischen Klausuren erleichtern:

- Es erweist sich als günstig, wenn der Kursleiter schon frühzeitig Kontakt mit den Instrumental- bzw. Gesangslehrern seiner Kursteilnehmer aufnimmt und sie über Modalitäten und Bewertungskriterien der Prüfung informiert.
- Die Schüler sollen verpflichtet werden, die Noten des Wahlstücks dem Kursleiter einige Tage vor dem Vorspiel zur Verfügung zu stellen.
- Am Vorspieltag müssen die Schüler Gelegenheit haben, sich in einem geeigneten Raum einzuspielen, bzw. einzusingen.
- Melodieinstrumentalisten sollten bei jedem Vorspiel mindestens ein Stück mit Begleitung spielen, Sänger sollen in der Regel begleitet werden. Die Schüler müssen die Möglichkeit haben, mit dem Begleiter vorher zu üben. Gegebenenfalls sollte der Kursleiter behilflich sein, einen geeigneten Begleiter zu finden.
- Es wäre zu empfehlen, daß alle Instrumentalisten (auch Pianisten, Gitarristen etc.) wenigstens einmal während der Kursphase mit einem oder mehreren Partnern zusammen vorspielen.

### IV

Es folgen einige allgemeine Bewertungskriterien, die jedem Musiklehrer vertraut sein dürften, und hier lediglich ins Gedächtnis gerufen werden sollen:

- Bei Instrumenten, die gestimmt werden müssen, ist das Stimmen durch den Schüler Bestandteil der Prüfung.
- Der Zustand der Instrumente sollte vom Prüfer beachtet werden.
- Werkgerechte und stilorientierte Gestaltungsmittel (Klangkultur, Artikulation, Verzierungen u. a.) sollen bei der Bewertung berücksichtigt werden.
- Da viele Schüler wenig Erfahrung im Auftreten vor Zuhörern haben, sollte bei Unsicherheiten, die aus Nervosität entstehen, die Gelegenheit zur Korrektur gegeben werden.
- Die Qualität der Interpretation ist in jedem Fall wichtiger als der Schwierigkeitsgrad des Stückes.

Zu Beginn des Leistungskurses sollte sich der Kursleiter die Zeit nehmen, ausführlich mit den Schülern über Anforderungen, Formalitäten und Benotungsmodus bei den praktischen Klausuren zu sprechen. Ein solches Gespräch kann dazu helfen, Ängste abzubauen und Enttäuschungen bei allen Beteiligten zu vermeiden.

### V

Von den in der Handreichung aufgeführten Instrumenten sind Violoncello, Blockflöte, Querflöte, Klarinette und Gitarre durch ein KMS vom September 1979 (Nr. II/13 - 8/126 504) zugelassen.

Für die anderen Instrumente und Gesang ist eine Sondergenehmigung des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus erforderlich. Zum Antragsverfahren wird auf ein KMS vom 22. Juli 1988 verwiesen (Nr. II/19 - S 5400/16 - 8 /72 119).

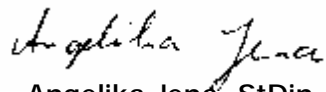
## Mitglieder des Arbeitskreises:

Professor Siegfried Fink	Staatliche Hochschule für Musik Würzburg
Uta Jörke	Musikschule Unterhaching
Regine Koch	Musikschule Unterhaching
OStR Wolfgang Neumüller	Ignaz-Günther-Gymnasium Rosenheim
Franz Reuter-Wolf	München
StR Peter Schneider	Städtische Gesamtschule München-Nord

Sehr herzlich sei an dieser Stelle den Musikern gedankt, die mit wertvollen Hinweisen und Beiträgen zur Erstellung dieser Handreichung beigetragen haben:

Professor Johannes Fink (Staatliche Hochschule für Musik, München), Ute Geer (München), OStR Rainer Krass (Markgräfin-Wilhelmine-Gymnasium, Bayreuth), Bernd Maltry (Richard-Strauss-Konservatorium, München), Thomas Punzmann (München), OStR Carl Reisch (Staatliche Hochschule für Musik, München), Karl-Heinz Schickhaus (Richard-Strauss-Konservatorium, München), StR Ludwig Thomas (Luitpold-Gymnasium, München), Fritz Wilhelm (Richard-Strauss-Konservatorium, München).

München, Frühjahr 1989

  
Angelika Jena, StDin  
Arbeitskreisleiterin

### Bewertungskriterien für Blockflöte

1. **Intonation:**  
Der Intonationsausgleich ist besonders bei Gabelgriffen und in extremen Lagen schwierig. Er sollte jedoch vom Schüler weitgehend beherrscht werden.
2. **Grifftechnik:**  
Eine saubere, lockere Fingertechnik mit wenig Druck ist Voraussetzung für ein geläufiges Spiel ohne "Nachklappen". Für das Überblasen ist ein beweglicher, entspannter linker Daumen wichtig.  
Auch schwierige Tonarten sollen grifftechnisch einwandfrei beherrscht werden. Der Spieler sollte für den gleichen Ton mehrere Griffe präsent haben; dadurch wird ein flüssiges und bewegliches Spiel ermöglicht.
3. **Artikulation:**  
Ein schönes Legatospiel mit perfektem Tonwechsel auch bei schwierigen Griffkombinationen kann als Merkmal einer guten Technik gelten. Obergänge zwischen Legato- und Portato- oder Staccatospiel erfordern eine flexible Zungentechnik.
4. **Vibrato:**  
Der Einsatz von Vibrato bei der Blockflöte ist unter den Fachleuten umstritten; die Ansichten gehen hier weit auseinander. Wo es eingesetzt wird, sollte es dezent sein und dem Stil des jeweiligen Stückes angepaßt werden.
5. **Verzierungen:**  
Sie sind ein wesentlicher Bestandteil des Blockflötenspiels. Der Schüler sollte in der Lage sein - z.B. in langsamen Sätzen der Barockliteratur - stilgerecht und phantasievoll passende Verzierungen auszuführen.
6. **Phrasierung:** Eine atemtechnisch sinnvolle Phrasierung der Vortragsstücke kann in jedem Fall erwartet werden.
7. **Körperhaltung**  
Wichtig ist eine lockere Standposition. Eine eher ruhige Körperhaltung erscheint empfehlenswert; hier gehen jedoch die Ansichten der Fachleute auseinander.  
Auf jeden Fall sollte der Oberkörper beim Ausatmen die Spannung behalten und nicht zusammenknicken.

Literaturliste

a = Zeit bis einschließlich Klassik (überwiegend Barock)  
 b = Moderne

Ausbildungsabschnitt 12/1Altblockflöte (A) und Sopranino (So)

a	Godman (Hrsg.)	The Bird Fanycer's Delight (So solo)	SchL 10442
	A. Corelli	Sonata op. 5 Nr. 8 a-moll (A)	Noe 3111
	F. Barsanti	Sonaten, 2 Bde (A) (auch in späteren Ausbildungsabschnitten)	Bp 2065/66 HM 183-85
<hr/>			
b	H.H. Chemin-Petit	Sonatine in d (A)	sik 658
	G. Gunsenheimer	Sonate Nr. 1 (A)	V&F K 1001
	A. Cooke	Inventionen (A solo)	ZfS 498

Sopranblockflöte (S) und Tenorblockflöte (T)

a	H.J. Moser (Hrsg.)	Drei Instrumentalstücke des Mittelalters	ZfS 181
	J.Ch. Pepusch	Sonate op. 5 Nr. 8	Noe
	G.Ph. Telemann	Partita G-Dur aus "Kleine Kammermusik"	HM 47
<hr/>			
b	C. Bresgen	Sonatine F-Dur op. 18 (S)	BA 1594
	G. Deutschmann	Variationen über "Es geht ein' dunkle Wolk herein" (S)	VDMK 60
	H. Poser	Zehn kleine Stücke (S)	mös 41001

Ausbildungsabschnitt 12/2Altblockflöte (A) und Sopranino (So)

a	G.Ph. Telemann	4 Sonaten (A)	HM
	F. Couperin	Le Rossignol en amour (So)	UE 12563
	A. Vivaldi	Konzert a-moll (A + 2 Violinen + B.c.)	Sch
	J. Ch. Schultze	Konzert G-Dur	Sch 42291
	G.F. Händel	Sonaten	BA
<hr/>			
b	H.H. Chemin-Petit	Sonata in F	sik 477
	H.M. Linde	Vier Capricen (A solo)	hei 10009
	W. Jacobi	Sonatine	mös

Sopranblockflöte (S) und Tenorblockflöte (T)

a	J.v. Eyck	"Flöten-Lusthof" (S solo) (Auswahl)	OFB 25
	J. Baston	Konzert C-Dur	SchL 5456
	D. Bigaglia	Sonate a-moll	OFB 3
<hr/>			
b	H. Poser	Sonatine op. 36/1	sik 381/82
	H. Bornefeld	Drei Suiten (S solo) (ausgewählte Sätze)	HE 11126

Ausbildungsabschnitt 13/1Altblockflöte (A) und Sopranino (So)

a	A. Corelli	La Follia	OFB 121
	G.Ph. Telemann	Ouvertüre a-moll	moe 2501
	M. Marais	Les Folies d'Espagne	HE 11225
	F. Couperin	5 Miniatures	UE 14035
	G.F. Händel	Sonaten	BA
	E. Krähmer	12 Divertimenti for Solo Czakan	SP

---

b	H.M. Linde	Fantasien und Scherzi (A solo)	OFB 46
	K. Roeseling	Sonate Nr. 1 (A solo)	moe 1504
	H. Genzmer	Sonaten	OFB 32 OFB 128

Sopranblockflöte (S) und Tenorblockflöte (T)

a	H.M. Linde (Hrsg.)	Venezianische Musik um 1600 (S od. T)	OFB 122
	A. Heberle	Sonate brillante	HE 11212
	G.Ph. Telemann	Die kleine Kammermusik	hei 2002
	J.V. Eyck	"Flöten-Lusthof"	OFB 25

---

b	K. Lechner	"Traum und Tag"	moe 436
	Div. Komponisten	Neue Chormusik f. Blockflöte (wechselnde Besetzung)	HE 13048
	M. Kelkel	Suite (S)	OFB 119

Ausbildungsabschnitt 13/2Altblockflöte (A) und Sopranino (So)

a	A. Vivaldi	2 Sonaten	Am
	J.S. Bach	Partita c-moll nach BWV 1013	BA
	J.S. Bach	Sonate F-Dur	hei
	A. Vivaldi	Konzert C-Dur (So)	OFB 113
	G.Ph. Telemann	6 Fantasien (A solo) (ausgewählte Sätze)	OFB 101

---

b	H.M. Linde	Amarilli mia bella Hommage à v. Eyck (wechselnde Besetzung)	OFB 133
	H.M. Linde	Music for a Bird (A solo)	OFB 48
	H.v. Staeps	Virtuose Suite (A solo) (evtl. ohne letzten Satz)	OFB 95

Sopranblockflöte (S) und Tenorblockflöte (T)

a	J.v. Eyck	Amarilli mia bella	Z.o.m
	G. Sammartini	Concerto in F	Schl 10641

---

b	H.L. Schilling	Suite für Sopranblockflöte	moe 1502
	H.M. Linde	Amarilli mia bella Hommage à v. Eyck (wechselnde Besetzung)	OFB 133
	K. Lechner	"Spuren im Sand" (S/T)	moe 1526
	Maki Ishi	Black Intentions (T/S)	Z.o.m

Verlagsverzeichnis

Am	=	Amadeus Verlag, Winterthur
BA	=	Bärenreiter Verlag, Kassel
BP	=	The Brass Press, Nashville
HE	=	Hänssler Edition, Neuhausen/Stuttgart
hei	=	Verlag Heinrichshofen, Wilhelmshaven
HM	=	Hortus Musicus bei Bärenreiter, Kassel
Noe	=	Noetzel Musikverlag bei Heinrichshofen, Wilhelmshaven
OFB	=	Originalmusik für Blockflöte bei Schott, Mainz
Sch	=	Schott's Söhne Musikverlag, Mainz
Sch L	=	Schott Musikverlag, London
sik	=	Sikorski Musikverlag, Hamburg
SP	=	Verlag Sweet Pipe über Edition Hansen
UE	=	Universal Edition, Wien
VDMK	=	VDMK-Archiv, München (Verband deutscher Musiker- zieher und konzertierender Künstler)
V&F	=	Verlag Vogt und Fritz, Schweinfurt
ZfS	=	Zeitschrift für Spielmusik bei Moeck, Zelle
Z.o.m.	=	Zen an music, Japan

## Bewertungskriterien für Querflöte

### 1. Intonation:

Die Querflöte hat die Eigenschaft, in der tiefen Lage, vor allem im Piano, leicht zu tief zu klingen (Extremtöne:  $c^1 - g^1$ ). In der hohen Lage verhält es sich umgekehrt. Dies kann jedoch ausgeglichen werden, und es darf vom Prüfling erwartet werden, daß er sein Instrument weitgehend gut intonieren kann. Ausnahmen bilden die Töne  $h^3$  und  $c^4$  (bis  $f^4$ ), die zu hoch klingen und nicht völlig sauber ausreguliert werden können.

### 2. Register (Lagen):

Tiefes Register:  $c^1 - c^2$   
 mittleres Register:  $c^2 - c^3$   
 hohes Register:  $c^3 - c^4$  (möglich bis  $f^4$ )

(Im hohen Register wird die Grifftechnik schwieriger.)

Eine weitgehend gute klangliche Ausgewogenheit der Register darf erwartet werden. Viele der "lernenden" Flötisten haben jedoch spezielle Stärken. Derjenige, der einen besonders gut und voll klingenden tiefen Ton erzeugen kann, wird evtl. Schwierigkeiten in hohen Lagen haben und umgekehrt. Es bedarf einer langen Beschäftigung mit Tonbildungsübungen, um das Ziel eines ausgewogenen Flötentons zu erreichen. Zum Zeitpunkt des Abiturs sollte dieses Ziel in etwa erreicht sein.

### 3. Atemeinteilung:

Die Flöte hat im Gegensatz zu anderen Blasinstrumenten keinen durch das Mundstück gegebenen Widerstand. Der Luftverbrauch ist somit relativ hoch. Ein Flötist wird deshalb öfters atmen müssen als z.B. ein Oboist. Dennoch ist eine musikalisch sinnvolle Atemsetzung immer möglich, ebenso eine geräuscharme Atmung. Nervosität in der Prüfungssituation wirkt sich beim Flötisten in erster Linie auf die Atemführung aus.

### 4. Vibrato:

Ein Klangkriterium sollte das Vibrato sein. Ein gekonntes Vibrato dient als musikalisches Ausdrucksmittel. Es basiert auf einer beherrschten Atemstütze und ist somit flexibel; d.h. es kann der Lautstärke und der Klangfarbe angepaßt werden. Ein einseitig vom Kehlkopf erzeugtes Vibrato ist zu vermeiden.

### 5. Nebenluft:

Bei einigen Flötisten kann der Zuhörer Nebenluft ("Rauschen") als Begleiterscheinung des Tones bemerken. Nebengeräusche sollten weitgehend reduziert werden können. Nur mit Vorsicht darf bei der Beurteilung jedoch die Klangqualität mit Nebengeräuscharmheit gleichgesetzt werden.

Literaturliste

a = Barock

b = Vorklassik / Klassik / Romantik

c = Moderne / Avantgarde

Ausbildungsabschnitt 12/1

a	G.F. Händel	Sonate C-Dur, op. 1 Nr. 7	Bärenreiter 4225
	" "	4. Satz: a tempo di Gavotti	
	" "	Sonate G-Dur, op. 1 Nr. 5	" 4225
		2. Satz: allegro	
		4./5. Satz: Bourée, Menuetto	
	J.S. Bach	Suite h-moll	Bärenreiter 6812
	" "	Polonaise / Badinerie	Schott FTR 86
	" "	Sonate C-Dur BWV 1033	Bärenreiter 4418
	G.Ph. Telemann	Fantasien (Flöte solo)	Bärenreiter 2971
	C.Ph.E. Bach	Sonate C-Dur	IMC
<hr/>			
b	Chr.W. Gluck	Concerto G-Dur	HUG GH 8745a
	" "	Ballettszene aus "Orpheus und Eurydike"	Zimmermann ZM 2341
			Schott
	J.A. Stamitz	Capriccio-Sonate A-Dur (Flöte solo)	Breitkopf & Härtel 6213
	J. Haydn	Konzert D-Dur	Leuckhart AM 6b
	F.X. Mozart	Rondo e-moll	Heinrichshofen 1017
	W.A. Mozart	Andante C-Dur KV 315	Schott FTR 08972
	" "	Sonate C-Dur KV 14	Edition Reinhard
		1. Satz	Heft II
		3. Satz (Menuett I / II)	
	G. Rossini	Andante und Allegro	Kunzelmann GM 209
	F. Kuhlau	Sonate F-Dur op. 79/1	Billaudot
	I. Moscheles	Variations conc. op. 21	Kunzelmann GM 216
<hr/>			
c	M. Reger	Allegretto gracioso	Junne-Verlag
	B. Martinu	Scherzo	Bärenreiter AP 2138
	J. Alain	Trois mouvements Fl./Klv. oder Fl./Orgel Satz II und III	Leduc
	W. Henze	Sonatine	Schott FTR 90
	K.-H. Stockhausen	Tierkreis	Stockhausen-Verlag
	W. Maler	Kleine Elegie (Fl. solo)	Bärenreiter BA 3314
	K. Fukushima	Requiem (Fl. solo)	ESZ 5325 (über Schott)

Ausbildungsabschnitt 12/2

a	Friedr. d. Große	Sonate G-Dur 1./2./3. Satz	Breitkopf & Härtel EB 8379 Heft II
	J.S. Bach	Sonate C-Dur 3. Satz	Bärenreiter 4418
	" "	Sonate g-moll 1. Satz	Bärenreiter 4418
	" "	Sonate Es-Dur 2. Satz	Bärenreiter 4418
	G.F. Händel	Sonate h-moll op.1/9 1. Satz Largo 2. Satz Vivace 3. Satz Presto	Bärenreiter 4225
	G.Ph. Telemann	Fantasien (Fl. solo)	Bärenreiter 2971
<hr/>			
b	C.PH.E. Bach	Sonate a-moll (Fl./Klv. <u>nicht</u> Solosonate)	Hortus Musicus
	" "	Sonate D-Dur (nicht Wotq. 83)	Hortus Musicus
	J.N. Hummel	Sonate D-Dur op. 50	Heinrichshofen
	W.A. Mozart	Sonate F-Dur KV 13 1. Satz Rondo D-Dur	Edition Reinhard Heft II UE 17296 oder IMC
	L.v. Beethoven	Sonate B-Dur	Breitkopf & Härtel 5879
	C. Debussy	Syrinx (Fl. Solo)	Jobert
<hr/>			
c	A. Roussel	Andante und Scherzo	Durand
	B. Godard	Suite op. 116 1. Satz und 2. Satz	Zimmermann 2298
	P. Hindemith	Acht Stücke (Fl. solo) I, IV, VI	Schott 4760
	H. Genzmer	1. Sonate	Ries & Erler
	E. Krenek	Suite	Rongwen Music NY Bärenreiter

Ausbildungsabschnitt 13/1

a	Friedr. d. Große	Sonate A-Dur XVIII	Breitkopf & Härtel EB 8379 Heft I
	J.J. Quantz	Konzert G-Dur 1. Satz und 2. Satz	IMC
	J.S. Bach	Sonate Es-Dur 1. Satz	Bärenreiter 4418
	" "	Sonate C-Dur 1. Satz	Bärenreiter 4418
	" "	Sonate g-moll 2. Satz und 3. Satz	Bärenreiter 4418
	M. Marais	Les folies d'Espagne	Bärenreiter 3311
	G.F. Händel	Sonate e-moll op. 1 1. oder 2. Fassung 1. Satz	Bärenreiter 4225
<hr/>			
b	C.Ph.E. Bach	Sonate D-Dur Wotq. 83	Edition Breitkopf 5991
	F. Kuhlau	Drei große Soli op. 57 (Fl. solo oder Klv. ad lib.)	Peters 8392
	" "	Drei Fantasien op. 95 (Fl. solo oder Klv. ad lib.)	Zimmermann1996/8
	F. Chopin	Variationen über ein Thema von Rossini	IMC 1952
<hr/>			
c	A. Roussel	Joueurs de Flute - M. de la Péjaudie - Krishna	Durand
	P. Hindemith	Acht Stücke (Fl. solo) II, III	Schott 4760
	" "	Sonate 1. Satz und 2. Satz	Schott 2522
	O. Sommerfeldt	Divertimento op.9 Fl. solo	W. Hansen/Norsk
	H. Genzmer	2. Sonate e-moll	Schott FTR 93
	M. Bitsch	Etüden: Nr. 2 Andante	Leduc 21567
	J. Ibert	Jeux	Leduc 16789
	E. Bozza	Soir dans les montagnes	Leduc

Ausbildungsabschnitt 13/2

a	G.F. Händel	Sonate e-moll op.1 Nr. 1b 2. Fassung 2. Satz	Bärenreiter 4225
	J.S. Bach	Sonate E-Dur 1./2./3. Satz	Bärenreiter 4402
	" "	Sonate e-moll 1./3. Satz	Bärenreiter 4402
	" "	Sonate Es-Dur 3. Satz	Bärenreiter 4418
	" "	Partita a-moll (Fl. solo) 3./4. Satz	Bärenreiter 4401
	" "	Studien Heft II (Fl. solo) Nr. 18: Gigue Nr. 19: Courante	Breitkopf & Härtel 6858
<hr/>			
b	C. Stamitz	Konzert G-Dur op. 29	Schott FTR 1
	W.A. Mozart	Konzert D-Dur KV 314 2. Satz	Peters 9029
	M. Reger	Suite a-moll op. 103 Burleske/Menuett/Gigue	Bote & Bock
	G. Fauré	Fantasie op. 79	IMC 1054 oder Leduc
	C. Chaminade	Concertino op. 107	Schirmer 46483
<hr/>			
c	P. Hindemith	Acht Stücke (Fl. solo) V/VII/VIII	Schott 4760
	" "	Sonate 3. Satz	Schott 2522
	A. Honegger	Danse de la chèvre (Fl. solo)	Salabert EMS 8438
	J. Ibert	Pièce (Fl. solo)	Leduc
	E. Varèse	Density 21.5 (Fl. solo)	Ricordi COL 3
	I. Yun	Etüden für Flöten I Moderato	Bote & Bock
	M. Bitsch	Etüden Nr. 4: pour le rythme	Leduc
	K. Fukushima	Mei (Fl. solo)	Schott ESZ 5974
	F. Poulenc	Sonate 1./2. Satz	Chester Music 1605
	A. Roussel	Joueurs de Flute – Pan – Tityre	Durand
	B. Martinu	Sonate	Associated Music Publishers

Literaturvorschläge Vom-Blatt-Spiel

Serie alter Meister:	Zimmermann-Verlag Bearbeitung Ary v. Leeuwen (Fl. und Klv.)	
F.J. Gossec	– Tambourin – Gavotte	
J.Ph. Rameau	Rigaudon	
J.B. Lully	Gavotte	
F. Chopin	Etüde op. 25/2	
W.A. Mozart	Menuett D-Dur	
" "	Larghetto aus dem Klarinettenquintett	
F. Kuhlau	Menuett	
A.E.M. Grétry	Gigue gracieuse	
J.A. Hasse	Tambourin	
A.M.E. Sacchini	Gavotte de Renaud	
" "	Andantino gracioso	
J. Andersen	"Wiedersehen" op. 46	Zimmermann
" "	"Erinnerung" op. 53/2	Rüle & W.
" "	Solo pour les jeunes flutistes op. 47	Zimmermann
" "	7 morceaux de salon	Rüle & W.
" "	8 morceaux op. 55	Zimmermann
" "	5 morceaux op. 56	Rüle & W.
J.B. de Boismortier	6 Suiten (Fl. solo)	Schott FTR 15
M. Blavet	6 Sonaten	Schott FTR 12
H. Purcell	2 pieces	Rudall Carte
Devienne	Sonaten	IMC
J.L. Krebs	6 Sonaten	Peters 5024 a/b
J.M. Leclair	Musette Arr. G. Barrère	Schirmer
B. Marcello	Sonate G-Dur	Zimmermann 1017
F.M. Veracini	Sonata Prima	Rudall Carte
G.B. Pergolesi	Concerto G-Dur	Sikorski 287/k
J.B. Valhal	3 leichte Sonaten	UE
E. Bozza	4 pièces faciles	Leduc
G. Braun	Spielbuch	Hänssler ed.
J. Alain	3 mouvements 1. Satz	Leduc
R. Schumann	Drei Romanzen 1./2. Satz	IMC

### Bewertungskriterien für Klarinette

- Alle Angaben für Tonhöhen verstehen sich klingend
- Angaben für Tonumfang etc. beziehen sich auf die B-Klarinette

#### 1. Intonation:

Bei zunehmender Lautstärke wird der Ton leicht tiefer, bei abnehmender entsprechend höher. Der Schüler muß in der Lage sein, diese Schwankungen auszugleichen.

Durch die Duodezim-Stimmung und andere bauliche Besonderheiten ist eine exakte Tonhöhe nicht in allen Lagen gleichermaßen vorgegeben. Der Spieler soll über die Technik verfügen, die Intonation durch den Ansatz oder durch zusätzliches Abdecken offener Tonlöcher weitgehend auszugleichen.

Die tiefsten Töne (d, es, e), die grundsätzlich zu tief sind, lassen sich nur über eine zusätzliche Schallbecherklappe, die nicht bei jeder Klarinette eingebaut ist, regulieren.

#### 2. Besonderheiten der Tonbildung:

Ein guter Spieler zeichnet sich dadurch aus, daß er in den verschiedensten Klangfarben spielen kann. Ebenso muß es ihm möglich sein, die verschiedenen Register (tief, mittel, hoch, sehr hoch) klanglich miteinander zu verbinden.

Die Klarinette als ausgesprochenes Melodieinstrument kennt als Spezifikum lange und große Kantilenen.

Es ist schwierig, über dem  $f^2$  piano und dolce zu spielen, vor allem bei frei einsetzenden Tönen. Von einem guten Spieler kann dies jedoch erwartet werden. Das tiefe und mittlere Register (bis  $as^1$ ) kann unter Umständen im Piano leicht zu rauschen beginnen. Im Idealfall kann aber jede Lage ohne Nebengeräusche gespielt werden.

Der hervorragende Spieler kann den Ton in jeder Lage bis zum "Nichts" stufenlos verklingen lassen.

Der Spieler sollte über eine differenzierte Anstoß-Artikulation verfügen: Vom perlenden kurzen Staccato über verschiedene Zwischenformen bis zum breiten Portato und Non-legato (wichtig für schönes Melodiespiel).

#### 3. Vibrato:

Im allgemeinen wird die Klarinette in Deutschland ohne spezielles Vibrato gespielt. Es kann aber dezent als klangfarbliches Mittel eingesetzt werden.

#### 4. Spezielle technische Probleme:

Für die B-Klarinette liegen folgende Tonarten günstig: (C), F, B, As, (Des) und die entsprechenden Molltonarten. Für die A-Klarinette sind die Kreuz-Tonarten günstig.

Wegen der Duodezim-Stimmung sind Oktavsprünge nicht leicht zu spielen.

Der Tonumfang in der Literatur liegt im allgemeinen zwischen d und  $f^3$ .

Ab  $b^2$  wird die Grifftechnik schwieriger.

Literaturliste

- a = Vorklassik und Klassik (1750 - ca.1820)  
 b = Romantik und Impressionismus (1810 - Anfang 20.Jhd.)  
 c = Musik des 20. Jhd. (Komponisten geb. nach 1880)

Soweit nicht anders angegeben, sind die Werke für Klarinette und Klavier geschrieben (bei Konzerten Klavierauszug).

Ausbildungsabschnitt 12/1

a	C. Stamitz,	Konzert B-Dur Nr. 3	pet 4859
	J.B. Valhal	Sonate	hof McM
	Pokorny	Konzert Es-Dur	EB
	F. Devienne	Duos f. 2 Klarinetten op 69	KLB 3 und 4
	" "	Duos f. 2 Klarinetten op 74	pet 8214
	J. Haydn	Trio f. Klarinette, Violine u. Cello/od. Fagott Hob. IV: Es 1 (Trio in Es-Dur)	pet 4917
<hr/>			
b	M. Reger	Tarantella	J
	N.W. Gade	Phantasiestücke op 43	EHF 2841
	C. Debussy	Petite Pièce	dur 7905
<hr/>			
c	C. Bresgen	Studies II	dob 05352
	E. Krenek	Kleine Suite	BA 3419

Ausbildungsabschnitt 12/2

a	C. Stamitz	Konzert B-Dur Nr. 10	sik 491
	F.A. Hoffmeister	Sonate g-moll	GM 711
	I. Pleyel	Duos f. 2 Klarinetten	
<hr/>			
b	F. Mendelssohn	Sonate Es-Dur	BA 19123
	G. Rossini	Fantasie	GM 211
	F. Busoni	Elegie	EB 5188
<hr/>			
c	C. Bresgen	Studies III	dob 05353
	D. Milhaud	Caprice	IMC

Ausbildungsabschnitt 13/1

a	M. Yost	Konzert B-Dur Nr. 9	sim 2969
	F.A. Hoffmeister	Sonate Es-Dur	GM 712
	" "	Sonate F-Dur	GM 710
	M. Yost	Duos f. 2 Klarinetten, op. 5 Nr. 1-3	HE 41951
	L.v. Beethoven	Duo Nr. 1 f. Flöte und Klarinette, C-Dur (in: 78 Duos f. Fl.+Klar., 2. Band)	rub 197
<hr/>			
b	B.H. Crusell	Introduction u. Variationen über ein schwedisches Lied, op. 12	sik 1263
	C.M.v. Weber	Variationen B-Dur, op. 33	pet 7015 lie
<hr/>			
c	A. Honegger	Sonatine	sal
	Bozza	Aria. Prélude et Divertimento	led

Ausbildungsabschnitt 13/2

a	Ph.J. Riotte	Konzert B-Dur op. 24	sik 553
	F.A. Hoffmeister	Konzert B-Dur	GM 722 sch 11255
	W.A. Mozart	aus: 12 Duette f. 2 Klari- netten, KV 548 Nr. 9/10 (oder andere gleichen Schwie- rigkeitsgrades, H 806 a-f)	H 806 e
<hr/>			
b	R. Schumann	Phantasiestücke, op. 73	pet 2366a/ER 2765
	C.M.v. Weber	Concertino Es-Dur, op. 26	EB 1585/lie 55875/ led
	Saint Saëns	Sonate op. 167	dur
<hr/>			
c	P. Hindemith	Sonate	sch 3641
	E. Krenek	Monologue f. Klarinette solo	BB 3076
	E. Krenek	Sonatina f. Klarinette und Querflöte op. 92/26	BA 3334
<u>Einfache Stücke für Vom-Blatt-Spiel und Transposition</u>			
	Erstes Klarinettenspiel, Hrsg. Schneider W.		sch 5409
	Klarinettenmusik für Anfänger, Hrsg. Kuszing		E 6851
	Klarinetten-Duos für Anfänger, Hrsg. Mariassy u. Puskas		E 8499

Verlagsverzeichnis

- BA = Bärenreiter Verlag, Kassel  
BB = Broude Brothers, New York  
dob = Doblinger, Wien/München  
dur = Durand, Paris  
EB = Edition Breitkopf + Härtel, Wiesbaden  
EHF = Edition Wilhelm Hansen, Frankfurt  
E = Editio Musica, Budapest  
ER = Edition Ricordi, München  
GM = Editionsreihe bei Kunzelmann, Lottstetten  
H = Edition Hinrichsen  
HE = Häussler Edition, Stuttgart  
hof = Hofmeister, Hofheim  
IMC = International Music Company, New York  
J = Otto Junne Verlag, München  
KLB = Klarinettenbibliothek, ed. bei sch  
lie = Lienau Musik Verlag, Berlin  
led = Leduc, Paris  
pet = C.F. Peters, Frankfurt/M.  
rub = Edition Rubato, Meppen  
sik = Sikorski, Internationaler Musik Verlag, Hamburg  
sim = Simrock Musik Verlag, Hamburg  
sal = Salabert, Paris  
sch = Schott's Söhne, Mainz

## Bewertungskriterien für Violoncello

1. **Intonation:**  
Wie bei allen Streichinstrumenten ist ein Hauptkriterium für die Bewertung eine saubere Intonation. Der Schüler muß sie in allen Ausbildungsstadien beherrschen; hier sollten möglichst wenig Zugeständnisse vom Prüfer gemacht werden. Von einem fortgeschrittenen Spieler kann erwartet werden, daß er bei der Intonation bewußt differenziert: Unbegleitete Solostücke aus der älteren Literatur (z.B. Solosuiten von Bach) sollten nicht durchwegs temperiert sondern "leittönig" gespielt werden.
2. **Körper- und Handhaltung:**  
Wichtig ist eine harmonische Körperhaltung zum Instrument. Für eine gute Technik der linken Hand ist die Lockerheit des Schultergürtels Voraussetzung; sie ermöglicht "runde" Lagenwechsel.  
Auch bei der rechten Hand ist auf eine natürliche, lockere Haltung zu achten.
3. **Bogentechnik:**  
Kriterium für eine gute Bogentechnik ist die Verwendung der gesamten Bogenlänge und eine sinnvolle und gekonnte Bogeneinteilung.
4. **Lagenwechsel:**  
Die Lagenwechsel müssen dem Stil des Stückes angepaßt werden. Bei Literatur aus Barock und Klassik sollen sie möglichst wenig zu hören sein; das wird am besten erreicht, wenn sie gleichzeitig mit dem Strichwechsel durchgeführt werden.  
Bei Werken aus der Romantik können dagegen hörbare Lagenwechsel ein Stilmittel der Interpretation sein, das allerdings dezent eingesetzt werden sollte.
5. **Dynamik:**  
Das Violoncello verfügt über große dynamische Möglichkeiten. Hier sind Variabilität, Einfallsreichtum und ein sicheres Stilempfinden Kriterien für die Bewertung.
6. **Verzierungen:**  
Der Spieler sollte die unterschiedlichen Verzierungstechniken der verschiedenen Stilepochen kennen und beherrschen und die Verzierungen dem Stil des Stückes anpassen.
7. **Werktreue:**  
Angaben des Komponisten zur Interpretation haben nicht in allen Epochen die gleiche Bedeutung. So sind z.B. Phrasierungsbögen in Barock und Klassik nicht identisch mit Strichangaben. Ab der Romantik werden die Angaben instrumententypischer und sollten genau beachtet werden.

Literaturliste

a = Barock  
 b = Klassik / Romantik  
 c = Moderne

Ausbildungsabschnitt 12/1

a	J.B. de Boismortier	Sonate D-Dur	BA
	B. Marcello	Sonaten (Nr. 1, 2, 4)	CB
	A. Vivaldi	Konzert a-moll (1. Satz)	CB
	F. Geminiani	Sechs Sonaten	Pet
<hr/>			
b	J.B. Breval	Concertini C-Dur und F-Dur	Del
	G.B. Grazioli	Sonate F-Dur	CB
	M. Corrette	Sonate D-Dur	CB
	G. Fauré	Sizilienne op. 78	J
	J. Offenbach	Musette, Air de Ballett	Lie
	F. Mendelssohn-Bartholdy	Lied ohne Worte D-Dur op. 109	EB
<hr/>			
c	F. Büchtger	Vier kleine Stücke	BE
	B. Martinu	Pastorales	Led
	K. Hessenberg	Sonata op. 23	Sch
	P. Hindemith	Drei leichte Stücke	Sch

Ausbildungsabschnitt 12/2

a	J.S. Bach	Suite Nr. 1 G-Dur	BA
	A. Vivaldi	Sechs Sonaten	Sch, Pet
	B. Marcello	Sonaten (Nr. 3, 5, 6)	CB
	A. Vivaldi	Konzert c-moll	ER
<hr/>			
b	J.Ch.F. Bach	Sonate G-Dur	BA
	L.v. Beethoven	Variationen über ein Thema von Händel	HN
	B. Romberg	Sonate e-moll	IMC
	J.N. Hummel	Grande Sonate op. 104	DM
	M. Reger	Kleine Romanze op. 79c	Pet
	A. Glasunow	Serenade espagnole op. 20,2	Bel
	M. Bruch	Canzone op. 55	EB
<hr/>			
c	M. Hajdu	Concertino	CB
	P. Hindemith	Trauermusik	Sch
	B. Martinu	Sonate 3 (1952)	AP
	S. Borris	7 Bagatellen op. 132	Hei

Ausbildungsabschnitt 13/1

a	J.S. Bach	Suite Nr. 2 d-moll	BA
	" "	Suite Nr. 3 C-Dur (evtl. ohne Praeludium)	BA
	D. Buxtehude	Sonate D-Dur	CB
	F. Couperin	Pièces en concert	Led
	H. Eccles	Sonate g-moll	CB
	A. Vivaldi	Konzert a-moll (3. Satz)	CB
<hr/>			
b	G.Ch. Wagenseil	Konzert a-moll	
	M. Corette	Sonate D-Dur	CB
	J.R. Zumsteeg	Sonate B-Dur	Pet
	C. Stamitz	Konzert D-Dur	NMA, HM
	L. v.Beethoven	Sonaten g-moll und F-Dur	HN
	B. Romberg	Sonaten op. 43	IMC
	J. Klengel	Sonatine g-moll op. 48,1	EB
	F. Mendelssohn-Bartoldy	Variations concertantes	Pet
<hr/>			
c	H. Genzmer	Sonatine	Pet
	B. Hummel	Sonata brevis	Ben
	P. Hindemith	Meditation	Sch
	A. Honegger	Sonatine	Sal

Ausbildungsabschnitt 13/2

a	J.S. Bach	Suite Nr. 4 Es-Dur	BA
	" "	Suite Nr. 5 c-moll (jeweils ausgewählte Sätze)	BA
	L. de Caix de Herveois	Sieben altfranzösische Mädchenbilder	EB
	G.Ph. Telemann	Fantasie (solo)	Sik
	G.B. Sammartini	Sonate G-Dur	CB
<hr/>			
b	L. Boccherini	Sonate G-Dur	CB
	C.Ph.E. Bach	Konzert a-moll	EB
	"	Sonate g-moll	VAB
	J. Haydn	Concerto D-Dur, Nr. 1	EB
	L. v.Beethoven	Sonaten (ausgewählte Sätze)	HN
	J. Brahms	Sonate e-moll (1. und 2. Satz)	HN, Pet
	M. Bruch	Kol Nidrei op. 47	Ben
	G. Fauré	Elegie op. 24	J
<hr/>			
c	Z. Kodaly	Adagio	EMB
	B. Martinu	Variationen über ein slowakisches Thema	BA
	"	Arabesques	J
	D. Schostakowitsch	Sonate op. 40, 1. Satz	Sik
	B.A. Zimmermann	Vier kurze Studien	HG

Verlagsverzeichnis

BA	=	Bärenreiter Verlag, Kassel
BE	=	Bosse Edition, Regensburg
Bel	=	Belaieff (bei Peters), Frankfurt/Main
Ben	=	A.J. Benjamin GmbH, Hamburg
CB	=	Cello Bibliothek (bei Schott), Mainz
Del	=	Delrieu, Nizza
DM	=	Diletto Musicale (Bei Doblinger Musikverlag), Wien/München
EB	=	Edition Breitkopf + Härtel, Wiesbaden
EMB	=	Editio Musica, Budapest
ER	=	Edition Ricordi, München
Hei	=	Verlag Heinrichshofen, Wilhelmshaven
HG	=	Hans Gerig, Köln
HM	=	Hortus Musicus (bei Bärenreiter), Kassel
HN	=	Henle-Verlag, München
Lie	=	Lienau Musikverlag, Berlin
IMC	=	International Music Company, New York
J	=	Otto Junne Musikverlag, München
NMA	=	Nagels Musikarchiv (bei Bärenreiter), Kassel
Pet	=	C.F. Peters, Frankfurt/Main
Sal	=	Salabert, Paris
Sch	=	Schott + Söhne Verlag, Mainz
Sik	=	Sikorski Musikverlag, Hamburg
VAB	=	Viola Bibliothek (bei Schott), Mainz

## Bewertungskriterien für Gitarre

1. **Lautstärke:**  
Im Vergleich zu anderen Instrumenten ist auf der Gitarre nur eine begrenzte Lautstärke möglich. Die Größe des Klangvolumens und seine Variabilität (von pp bis ff) ist sowohl von der Anschlagstechnik als auch von der Qualität des Instruments abhängig.
2. **Anschlagstechnik:**  
Ein modulationsfähiger, frei schwingender Ton entsteht durch eine lockere Anschlagstechnik. Sie ist wesentliches Merkmal einer guten Gitarrentechnik.
3. **Nebengeräusche:**  
(Quietsch- und Pfeiftöne bei Lagenwechseln) sind mit technischen Mitteln zum überwiegenden Teil vermeidbar.
4. **Die Fingersätze**  
des verwendeten Notenmaterials sind nur als Empfehlungen zu betrachten und ersetzen nicht die eigene Auseinandersetzung mit dem Notentext.
5. **Dämpfungstechnik**  
ist ein wesentlicher Bestandteil der Gitarrentechnik. Nichtgegriffene Saiten können unkontrolliert weiterschwingen; gegriffene Töne können schwingen, solange der Finger die Saite niederdrückt. Ein bewußter Umgang mit der Dauer der Töne ist technisch möglich und kann vom Schüler verlangt werden.
6. **Phrasierung:**  
Anforderungen an Phrasierung und Artikulation müssen ebenso wie bei anderen Instrumenten gestellt werden. Eine vollkommene Linearität der Stimmen und eine kompromißlose Artikulation sind jedoch nicht immer möglich (z.B. bei polyphoner Musik, durchlaufenden Baßlinien etc.).
7. **Verzierungen:**  
Präzis ausgeführte Verzierungen zeigen eine gut ausgebildete und trainierte linke Hand. Der Schwierigkeitsgrad eines Stückes (z.B. von langsamen Sätzen aus dem Barock) wird durch Verzierungen erheblich erhöht.
8. **Veränderung der Stimmung:**  
In bestimmten Werken wird die Stimmung der Gitarre verändert (vor allem bei Musik aus der Renaissance: g - > fis). Die Kombination von Notentext und neuem Griffbild erfordert vom Schüler ein Umdenken und muß sorgfältig erarbeitet werden.
9. **In Blues, Jazz, Rock, Folk- und Volksmusik etc.**  
sind die technischen und musikalischen Anforderungen in der Regel nicht geringer als bei der sogenannten Klassischen Musik. Da die Improvisation ein wesentlicher Bestandteil dieser Stilarten ist, wurden sie in der Literaturliste nicht berücksichtigt. Es wäre jedoch denkbar, daß Wahlstücke aus diesem Bereich gespielt werden.
10. **Bearbeitungen:**  
Da für die Gitarre kein ausreichendes Originalrepertoire zur Verfügung steht, kann auf Transkriptionen und Bearbeitungen nicht verzichtet werden (z.B. Musik für Renaissance- und Barocklaute). Die Beschäftigung mit den Quellen sollte zum Lerninhalt gehören; ein unkritisches Abspielen der Editionen ist nicht zu empfehlen.

Literaturliste Gitarre

a = Renaissance/Barock

b = Klassik/Romantik

c = 20. Jahrhundert

Ausbildungsabschnitt 12/1

Santino Garsi da Parma	Gagliarda Manfredina	Sch-GA 442
Michel Angelo Galilei	Toccatà aus "Ital. Meist."	Ri
" " "	Volta " " "	Ri
Luys Milan	Pavana I	BG
" "	Pavana III	BG
" "	Pavana V	BG
Giuseppi A. Brescianello	Partita A-Dur aus "Ital. Meist." (4 Sätze)	Ri
Johann S. Bach	Suite e-moll: Bourrée	BG
<hr/>		
b Fernando Sor	Menuett C-Dur op 25	BG
" "	Menuett F-Dur op 24 Nr. 6	Sch-GA 15
" "	Menuett G-Dur aus op 34	Sch-GA 15
" "	Etüde h-moll op 31 Nr. 4	BG/Sch
	Etüde F-Dur op 35 Nr. 12	BG/Sch
Mauro Giuliani	Ausgewählte Studien op 111 Nr. 2	Sch-GA 58
" "	Ausgewählte Studien op 111 Nr. 3	Sch-GA 58
Matteo Carcassi	Etüde D-Dur op 60 Nr. 10	BG/Sch-GA 2
" "	Caprice C-Dur op 26 Nr. 1	Sch-GA 5
" "	Caprice G-Dur op 26 Nr. 2	Sch-GA 5
" "	Caprice D-Dur op 26 Nr. 5	Sch-GA 5
	Caprice A-Dur op 26 Nr. 6	Sch-GA 5
Napoleon Coste	Etüde a-moll op 38 Nr. 1	Sch-GA 34
	Mélancolie	Ri
Francisco Tarrega	"Lagrima" (Präludium)	BG/UE
Miguel Llobet	"El testament d'Amelia"	UME
	"Lo fill del Rei "	UME
<hr/>		
c Heitor Villa-Lobos	Prélude III	EE
Leo Brouwer	Etudes simples Bd. II Nr. 6	EE
Jorge Labrouve	Douze études Nr. 3	EMT
" "	" " Nr. 4	EMT
	Etudes faciles II. Thème varié	EMT

Ausbildungsabschnitt 12/2

a	Luys Milan	Pavana II	BG
	Jean Baptiste Besard	Guillemette	Sch-GA 442
	" " "	Ballett	Sch " "
	Robert Johnson	Alman	Sch " "
	Anonymus	Kemp's Jig	Sch " "
	Santino Garsi da Parma	"La ne mente ..."	Sch " "
	Joan Ambrosio Dalza	Calata ala spagnola	Sch " "
	Mario Fabrizio Caroso	Forza d'Amore aus "Ital.Meist."	Ri
	Gaspar Sanz	Rujero und Paradetas	BG
	Robert de Visée	Suite d-moll Menuet I und II	BG – M
	" " "	Suite d-moll Bourrée	BG – M
	Johann Seb. Bach	Präludium d-moll	BG/UE/Ri
<hr/>			
b	Fernando Sor	Etüde op 31 Nr. 10	BG/Sch
	" "	Etüde op 31 Nr. 22	BG/Sch
	" "	Etüde op 31 Nr. 23	BG/Sch
	" "	Etüde op 35 Nr. 19	BG/Sch
	" "	Menuett op 11 Nr. 3	Sch-GA 15
	Mauro Giuliani	Studien op 1b Nr. 10	Sch-GA 31
	" "	(Allegro spiritoso)	
	" "	Etüde op 51 Nr. 15	Sch-GA 63
		Ausgewählte Studien op 111 Nr. 11	Sch-GA 59
	Matteo Carcassi	Caprice a-moll op 26 Nr. 4	Sch-GA 63
	Napoleon Coste	Etüde C-Dur op 38 Nr. 13	Sch-GA 34
	Francisco Tarrega	Andante, de Haydn	EB
	" "	Pavana	BG
	" "	Adelita	BG
	" "	Rosita	EB/UE
	Miguel Llobet	Canço del Lladre	UME
	" "	Lo rossinyol	UME
	" "	Estilo popular argentino Nr. 1	UME
	" "	Estilo popular argentino Nr. 2	UME
<hr/>			
c	Heitor Villa-Lobos	Prélude IV	EE
	Alexandre Tansman	Canzonetta	EE
	" "	Berceuse d'Orient	EE
	Federico Moreno-Torroba	Vieja leyenda	UME
	John W. Duarte	Sonatinette 2. Satz	Novello
	Leo Brouwer	Etudes simples Bd. II Nr. 9	EE
	" "	Etudes simples Bd. III Nr. 15	EE
	" "	Tres apuntes II-De unfragmento ...	Sch-GA 426
	Jorge Labrouve	Etudes faciles IV/4. Rondo	EMT
	" "	Douze études Nr. 7	EMT

Kammermusik

a	Francesco M. Veracini	Sonata terza für Blfl. u. Git.	E Bk 6783
	Antonio Vivaldi	Konzert D-Dur 2. Satz Largo	ESZ/EE
	Jean Baptiste Loeillet	Sonate a-moll für Blfl. u. Git.	Dob
<hr/>			
b	Christian G. Scheidler	Sonate D-Dur für Vi. u. Git.	UE
	Joseph Kreutzer	Trio D-Dur für Fi, Vi u. Git.: 2. Satz Andante	Dob
<hr/>			
c	Jacques Ibert	Paraboles I u. II Vi. u. Git.	AL
	Heitor Villa-Lobos	Distribuição de flores Fl. u. Git.	EE
	" " "	"Francette et Piá" I-V 2 Git.	EE

Ausbildungsabschnitt 13/1

a	Luys Milan	Pavana IV	BG
	John Dowland	The Queen Elizabeth her Gaillard	Sch-GA 442
	Valentin Bakfark	Fantasie	Sch-GA 442
	Alonso Mudarra	Pavana de Alexandre u. Gallarda	Sch-GA 442
	Gaspar Sanz	Zarabanda	BG
	" "	La Cavalleria de Nápoles	BG
	Johann Seb. Bach	Suite e-moll Sarabande	BG/Sch
	" " "	Cellosuite Nr. 1 (Git)	Sch London-
	" " "	Minuet I u. II	GA 213
	" " "	Sarabande et Double h-moll	Sch-GA 602
	" " "	BWV 1002	
<hr/>			
b	Domenico Cimarosa	Sonata Nr. 1 d-moll: Largo	FM
	Fernando Sor	Etüde D-Dur op 31 Nr. 15	BG/Sch
	" "	Etüde d-moll op 31 Nr. 16	BG/Sch
	" "	Menuett G-Dur op 11 Nr. 1	BG/Sch-GA 15
	" "	Menuett D-Dur op 11 Nr. 5	BG/Sch-GA 15
	Anton Diabelli	Sonate Nr. II A-Dur 3. Satz	Sch-GA 57
		Menuett	
	Mauro Giuliani	Studien op 1b Nr. 6	Sch-GA 31
	" "	Allegretto con moto	
	" "	Etüde op 51 Nr. 14	Sch-GA 63
	" "	Variazioni su un tema di Händel	ESZ
	" "	op 107: Tema, Var. I/II/IV	
	Matteo Carcassi	Etüde A-Dur op 60 Nr. 8	BG/Sch-Ga 2
	" "	Introduction avec Huit Variations	GMP
	" "	et un Finale op 6	
	Francisco Tarrega	Präludium Nr. IX d-moll	UE
	" "	Präludium Nr. XIV E-Dur	UE
	Miguel Llobet	"La Filadora;	UME
	" "	El mestre	UME
	" "	La nit de nadal	UME
<hr/>			
c	Heitor Villa-Lobos	Prélude I	EE
	" " "	Suite populaire brésilienne:	EE
	" " "	Nr. 3 Valsa	
	Manuel M. Ponce	Variations an a Theme of Cabezòn	TE
	Federico Moreno-Torroba	Jaranera	UME
	Alexandre Tansman	Danza pomposa	Sch-GA 206
	Frank Martin	Quatre pièces brèves II. Air	UE
	Sir William Walton	Five Bagatelles II. Lento	OUP
	Cesar Bresgen	Malinconia I.Lento	Sch-GA 238

c	Leo Brouwer	Etudes simples Bd. II Nr. 8	EE
	" "	Etudes simples Bd. II Nr. 10	EE
	" "	Preludios Epigramaticos Nr. 2	EMT
	Jorge Labrouve	Douze études Nr. 12	EMT

### Kammermusik

b	Carl Ph.E. Bach	Sonate G-Dur FL (Ob/Vi) u. Git.	Dob
	W.A. Mozart-A. Traeg	Sonate A-Dur Fl und Git. 1. Satz Thema und Variationen	UE
	L. van Beethoven	Serenade op 8 Vi/Va/Git 4. Satz Adagio	EO
	Friedrich Kuhlau	Divertissement G-Dur op 68 Nr. 5 Fl und Git.	Ri
	Napoleon Coste	Marche op 33 Oboe(Vi) u. Git.	ECH 408
<hr/>			
c	Eugène Bozza	Berceuse et Sérénade Fl u. Git.	AL

Ausbildungsabschnitt 13/2

a	John Dowland	Sir John Smith his Almaine	Sch-GA 442
	" "	Lachrimae Pavan	Sch-GA 442
	Jean P. Sweelinck	Psalm V	Sch-GA 442
	Francis Cutting	Walsingham	Sch-GA 442
	Luys de Narváez	Diferencias sobre "Guardame las vacas"	BG
	Robert de Visée	Suite d-moll Prélude, Allemande, Courante, Sarabande, Gavotte, Gigue	BG-M
	Domenico Scarlatti	Sonata A-Dur	BG-M
	Johann Seb. Bach	Suite e-moll Allemande	BG
	" " "	Suite a-moll Gavotte I u. II	EE/Ri/UE
	" " "	Suite E-Dur Loure	Sch-GA 456
	" " "	Suite E-Dur Menuett I u. II	Sch-GA 456
	" " "	Partita I h-moll für Vi-solo: Bourrée BWV 1002	BG
<hr/>			
b	Domenico Cimarosa	Sonata II: Allegro	FM
	" "	Sonata III: Larghetto	FM
	Fernando Sor	Variationen über "Malbrough s'en va-t-en guerre" op 28	BG/BJ-Vol II
	" "	Variationen und Menuet über "Les folies d'Espagne" op 15a	BJ-Vol I
	Mauro Giuliani	Ausgewählte Studien op 111 Nr. 5	Sch-GA 58
	" "	Variazioni su un tema di Händel op 107:	ESZ
	" "	Tema, Var II/III/V/VI	ESZ
	Francisco Tarrega	Sonate C-Dur op 15 2. Satz: Adagio con grand espressione	BG
	" "	Marieta	UE
	" "	Präludium Nr. XIII a-moll Alborada	EB
<hr/>			
c	Heitor Villa-Lobos	Prélude V	EE
	" " "	Etude VI	EE
	" " "	Suite populaire brésilienne: Nr. 1 Mazurka	EE
	E. Sáinz de la Maza	Habanera	UME
	Joaquín Turina	Miniaturas III/IV/VI	Sch-GA 496
	John W. Duarte	English Suite 1. Prelude	Novello
	" " "	English Suite 2. Folk Song	Novello

Leo Brouwer	Etudes simples Bd. III Nr. 11	EE
" "	Etudes simples Bd. IV Nr. 17	EE
" "	Deux Thèmes populaires	EE
	Cubains: I Berceuse	
Cesar Bresgen	Malinconia III Allegro	Sch-GA 238
" "	Malinconia IV Con moto	
Herbert Baumann	Toccatà, Elegia e danza: II Elegia	EB
<u>Solokonzert</u>		
Antonio Vivaldi	Konzert D-Dur 1. Satz Allegro und 3. Satz Allegro	ESZ/EE

Vom-Blatt-Spiel für alle Ausbildungsabschnitte

Die Stunde der Gitarre	Bd. I/II/III	Sch-Ga 19/20/21
Matteo Carcassi	Gitarrenschule Bd. I/II/III	Sch-GA 1
Dieter Kreidler	Gitarrenschule Bd. I/II	Sch-ED 6692 Sch-ED 6844
Schaller / Scheit	Lehrwerk für Git. Bd. II	UE 11 113
Heinz Teuchert	Gitarrenschule Bd. I/II	Ri

Verlagsverzeichnis

- AL = Alphonse Leduc, Editions Musicales, Paris  
BG = Biblioteca de la Guitarra  
BG-M = Biblioteca de la Guitarra - Manuskriptedition  
Dob = Doblinger  
EB = Edizioni Bèrben  
EBk = Edition Breitkopf  
ECH = Editions Chanterelle  
EE = Edition Eschig  
EMT = Editions Musicales Transatlantiques  
EO = Editions Orphée, Boston  
ESZ = Edizioni Suvini Zerboni  
FM = Faber Music Ltd  
GMP = Frederick Noad, Golden Music Press  
OUP = Oxford University Press  
Ri = Ricordi  
Sch = Schott  
BJ = Shattinger international Music Corp. New York,  
Editor: Brian Jeffery  
TE = Tecla Editions  
UE = Universal Edition  
UME = Union Musical Española

## Bewertungskriterien und Hinweise für Gesang

1. **Stimme:**  
Stimmlage und Volumen sind weitgehend anlagebedingt und sollten nicht in die Bewertung eingehen.
2. **Stimmtechnik:**  
Bewertungskriterien sind Atemtechnik, Lagenausgleich, Legatofähigkeit, Beweglichkeit sowie flexibles und modifizierbares Vibrato. Virtuosität (Koloratur), dynamisches Vermögen (*messa di voce*) und Stimmumfang sollten nicht überbewertet werden. Es kann jedoch erwartet werden, daß der Schüler selbst in richtiger Einschätzung seiner stimmlichen Veranlagung geeignete Stücke für die Prüfung auswählt.
3. **Musikalität:**  
Sie zeigt sich in Sicherheit der Intonation, dynamischer Gestaltung, sinnvoller Phrasierung und rhythmischem Gefühl. Darüber hinaus sollte der Schüler über ein differenziertes Stilempfinden für Vortragsstücke aus verschiedenen Epochen und Gattungen verfügen.
4. **Das Vom-Blatt-Singen**  
stellt für Sänger, die nicht über ein absolutes Gehör verfügen, eine besondere Schwierigkeit dar. Das Anforderungsniveau könnte im Verlauf der Kursphase etwa von Kirchen- oder Volksliedmelodien bis zu Chorstimmen aus einem Barockoratorium ansteigen.  
Die stimmliche Leistung kann beim Vom-Blatt-Singen eine untergeordnete Rolle spielen.
5. **Sprache:**  
Kriterien für die Sprachbehandlung sind Vokalisation (Vokalausgleich), Artikulation (Konsonantenbildung, Deutlichkeit) und Textverständlichkeit. Letztere ist bei Frauenstimmen in hoher Lage aus akustisch-physiologischen Gründen nur bedingt möglich. In der Regel sollte der Vortrag in der Originalsprache gefordert werden. Sprachfehler wie Lispeln, Nuscheln u.ä., deren Abstellung viel Zeit und evtl. therapeutische Behandlung erfordern, sollten nicht zu stark bewertet werden.
6. **Gestaltung:**  
Textinterpretation, Ausdrucksvermögen, Vortrag (Körpersprache, Mimik) sind wesentliche Kriterien einer überzeugenden Gesangsdarbietung. Hier können die Anforderungen im Verlauf der Kursphase bis hin zum Abitur mit zunehmender Bewältigung stimmlicher Probleme steigen.
7. **Literaturauswahl:**  
Der musikalische und interpretatorische Aspekt steht im Vordergrund. Das gesangliche und künstlerische Vermögen soll an musikalisch anspruchsvollen Werken nachgewiesen werden.  
Der Stimmlage kann durch Transposition entsprochen werden.  
Bei der vorliegenden Literaturliste würde von Opernarien abgesehen. Dem Ausbildungsstand und einer speziellen Begabung (Höhe, Volumen, Beweglichkeit) sowie dem Stimmfach (*Soubrette*, *Koloratursopran*, *Tenorbuffo* u.ä.) kann beim Wahlstück Rechnung getragen werden. Hier ist der Gesangslehrer als Berater zuständig und kompetent.

Literaturliste

a = Renaissance/Barock

b = Klassik/Romantik

c = 20. Jahrhundert

Ausbildungsabschnitt 12/1

a	J. Dowland	If my complaints	UE
	"	Away with these seif-loving lads	UE
	A. Scarlatti	O cessata di pagarmi	Ric
	J.S. Bach	Schemelli-Lieder in Auswahl	
<hr/>			
b	W.A. Mozart	Sehnsucht nach dem Frühling	
	" "	Komm liebe Zither	
	" "	Zufriedenheit	
	L.v. Beethoven	Gellert-Lieder op. 48 in Auswahl	
	F. Schubert	Wanderers Nachtlied I und II	
	"	Lachen und Weinen	
	J. Brahms	Deutsche Volkslieder: All mein Gedanken Dort unten im Tale In stiller Nacht Es steht ein Lind	
<hr/>			
c	Bartók-Kodály	20 ungarische Volkslieder: Nr. 12, 14, 17	EMB
	O. Schoeck	10 Hesse-Lieder op. 44 (h/m)	EB
	M. Lothar	Leben der Kindheit op. 38	R+E

Ausbildungsabschnitt 12/2

a	J. Dowland "	Go, crystal tears Come, heavy sleep	UE UE
	H. Schütz	Bringt her dem Herren (aus den kl. geistl. Konzerten)	
	G.Ph. Telemann	Generalbaßlieder in Auswahl	
	J.S. Bach	Schemelli-Lieder in Auswahl	
<hr/>			
b	W.A. Mozart "	Gesänge aus Bastien und Bastienne (S/T) Das Veilchen	
	L.v. Beethoven "	Ich liebe dich An die Hoffnung	
	F. Schubert "	Der Tod und das Mädchen Musensohn	
	J. Brahms "	Vergebliches Ständchen Sonntag	
<hr/>			
c	Bartók-Kodály	20 ungarische Volkslieder: Nr. 1, 2, 3	EMB
	J. Baur	Herz, stirb oder singe (4 Lieder, h)	EP
	"	Vom tiefinnern Sang (4 Lieder m/t)	EP
	M. Lothar	Ringelnetzlieder	R+E

Ausbildungsabschnitt 13/1

a	J. Dowland	Come again	UE
	J.S. Bach	Bist du bei mir (aus dem Notenbüchlein für Anna Magdalena)	
<hr/>			
b	W.A. Mozart	Un moto di gioja (S/A)	
	"	Ridente la calma	
	F. Schubert	Frühlingsglaube	
	"	Auf den Wassern zu singen	
	"	Nacht und Träume	
	R. Schumann	Liederkreis op. 39: In der Fremde	
	J. Brahms	Feldeinsamkeit Sap- phische Ode	
	"	0 wüßt ich doch den Weg zurück	
	H. Wolf	Er ist's	
	"	Der Gärtner	
	"	Verborgtheit	
	"	Gebet	
	"	Denk' es, o Seele	
	A. Dvorak	Zigeunerlieder op. 55 in Auswahl	Supra
<hr/>			
c	R. Strauss	Die Nacht	
	"	Freundliche Vision	
	"	Morgen	
	B. Britten	6 Folk Songs from Norfolk (mit Gitarrebegleitung)	Bo+Ha
	"	North Country Folk Songs (mit Gitarrebegleitung)	Bo+Ha
	A. Berg	4 Lieder op. 2	Lie
	H. Genzmer	5 Lieder (Bar.)	EP
	G. Raphael	3 geistl. Gesänge (m/t)	EB
	J. Driessler	Concerti sacri op.47 (S, B)	EB

Ausbildungsabschnitt 13/2

a	G.F. Händel	Arien aus dem Messias (STB)	
	J.S. Bach	Arien aus dem Weihnachtsoratorium (A)	
	"	Ausgewählte Arien aus Kantaten	
<hr/>			
b	W.A. Mozart	Abendempfindung	
	"	An Cloe (TB)	
	"	Als Luise .. (SA)	
	F. Schubert	Nachtstück	
	"	Rastlose Liebe	
	"	An die Musik	
	"	Du bist die Ruh'	
	R. Schumann	Aus op. 39: Mondnacht Wehmut Schöne Fremde	
	J. Brahms	Auf dem Kirchhof	
	"	Über die Heide	
	"	Dein blaues Auge	
	H. Wolf	Italienisches Liederbuch (Auswahl)	
	"	In der Frühe	
	"	Lebe wohl	
	"	Verschwiegene Liebe	
	A. Dvorak	Biblische Gesänge (Auswahl)	Supra
<hr/>			
c	R. Strauss	Heimliche Aufforderung	
	"	Traum durch die Dämmerung	
	G. Mahler	Des heiligen Antonius' Fischpredigt	
	"	Rheinlegendchen (SA)	
	"	Urlicht (SA)	
	"	Wer hat dies Liedlein erdacht (SA)	
	P. Hindemith	Marienleben (S)	
	J. Baur	Mit wechselndem Schlüssel (m/t) (Liedzyklus nach Celan)	EP

**Verlagsverzeichnis:**

Bo+Ha	=	Boosey und Hawkes Bonn
EB	=	Edition Breitkopf
EMB	=	Editio Musica Budapest
EP	=	Edition Peters
LIE	=	Lienau Musikverlag Berlin
R+E	=	Ries und Exter
Ric	=	Ricordi
Supra	=	Editio Supraphon
UE	=	Universal Edition

Bei Werken aus allgemein bekannten Sammlungen (z.B. Lieder von Schubert und Schumann), die in mehreren Ausgaben vorliegen, wurde auf Angabe von Verlagen verzichtet.

## Bewertungskriterien und Hinweise für Schlaginstrumente

**Hinweis:** Bei der Eignungsprüfung muß der Schüler an mindestens drei der aufgeführten Instrumentengruppen (darunter in jedem Fall Stabspiele) vorspielen.

### 1. Instrumentarium:

Der Kursleiter sollte sich beizeiten einen Überblick über die Vielzahl und Verschiedenartigkeit der Schlaginstrumente verschaffen.

Folgende Fachbücher können empfohlen werden:

- Peinkofer/Tannigel:	Handbuch der Schlaginstrumente	sch
- Keemes:	Werkstatt Perkussion	bär
- Valentin:	Handbuch der Musikinstrumente	bos

### 2. Allgemeine Hinweise:

Grundparameter wie Dynamik, Tempo, Rhythmik-Metrik, Intonation, Klangfarbe, Artikulation und Phrasierung müssen nach Vorgabe der Autoren bzw. Komponisten beachtet werden.

Da die Schlaginstrumente u.a. mit dem Geräusch als Klangfarbe musizieren, sind "Nebengeräusche" wie z.B. Schlag auf Spannreifen (Pauken, Trommeln), Schlag auf Lamellen oder Röhren (Marimba, Vibraphon), Fellknarren und Pedalgeräusche (Pauken ...), Aneinanderschlagen der Schlägel tunlichst zu vermeiden.

### 3. Kriterien für die verschiedenen Instrumentengruppen

#### a) Trommeln (u.a. Kleine Trommel, Snare-drum, Militärtrommel, Tenor-drum, Rührtrommel):

Zu beachten ist, daß jede Lautstärke in Fellmitte ( $\varnothing$  ca. 6 cm) gespielt wird; Klangverfremdungen (Rand, Korpus, Stock auf Stock etc.) werden vom Komponisten angezeigt.

Wirbel sind in jeder Lautstärke ausführbar, aber ggf. ist Rücksicht zu nehmen beim pp-Wirbel, der ein langes Training erfordert.

Wichtig ist die aufrechte Sitzposition bei gleichbleibender Achse der Schultern.

#### b) Pauken (u.a.: Barockpauken, Schraubenpauken, Einspindelpauken, Rotationspauken, Pedalpauken):

Die Intonation ist ein besonderes Problem, ggf. soll der Lehrer im ersten Jahr ohne Wertung korrigieren.

Dämpfungsvorgänge sind Bestandteil der Phrasierung und müssen ohne Nebengeräusche ausgeführt werden.

Wirbel weder drücken noch pressen. Ausführung immer "Hand zu Hand"  
= Rechts - Links - Rechts - Links

Voluminöser Klang ist das primäre Kriterium des Paukenspieles, Klangdifferenzierungen durch Anschlagsbewegungen sind sehr schwer, deshalb sollten diese vorwiegend durch Schlägelwechsel (Groß-, Mittel-, Kleinkopf, Filz und Flanellschlägel) ausgeführt werden.

#### c) Stabspiele (Mallet-Instrumente, u.a.: Glockenspiel, Xylophon, Vibraphon, Marimba):

Die Schlägelhaltung ("vom Ellenbogen bis Schlägelkopf eine Gerade") ist wichtig für die Treffsicherheit.

Stäbe (Tasten) werden in der Regel in der Mitte gespielt, Ausnahme am Marimba bei 4-Schlägel-Technik bzw. virtuoson Figuren: Hier werden die alternierten Töne am Rand angeschlagen. Pedal- und Schlägeldämpfungen beim Vibraphon (ohne Nebengeräusch) sind wichtig für die Phrasierung und Artikulation.

- d) Drum-set (besteht in der Grundausstattung aus: Bass-drum, Snare-drum, 2-3 Tom-toms, Hi-Hat, 1-2 Cymbales .....)  
Übergänge von einem Instrument zum anderen (Tom-tom zur Snare-drum, Tom-tom zum Cymbal etc. .... sind ohne Akzentuierungen zu spielen. Aus stilistischen Gründen muß der Spieler die sogenannte "Paradiddle-Technik" beherrschen, Beispiele: RLRR-LRLL oder RLRLRR - LRLRL ..... Klangdifferenzierungen werden u.a. durch verschiedenes Schlägelmaterial ermöglicht: Trommelschlägel (Holz), Paukenschlägel (Filz), Jazzbesen (Metall"bürste").
- e) Set-up (eine beliebige Kombination verschiedener Schlaginstrumente, gemäß Angaben in der Partitur):  
Es gelten die gleichen Kriterien wie beim Drum-set; dazu kommen oft schwierige Bewegungsabläufe. Der Aufbau der Gruppierungen ist von besonderer Wichtigkeit.

Literaturliste

Tr = Trommel

P = Pauken

St = Stabspiele (Mallet)

Dr = Drum-set, Set-up

Z = Schlagzeug im Zusammenspiel  
mit anderen Instrumenten

1) Fink: Solobuch für kleine Trommel

2) Goldenberg: Twelve Solos for Snare Drum

3) Fink: Solobuch für Pauken

4) Schlüter: Solobuch für Vibraphon

5) Fink: Solobuch für Drum-set

6) Kettle: Nine Solos for Drum-set

Ausbildungsabschnitt 12/1

Tr	Fink	Studien 2/3	sim
	Gschwendtner	El. Percussion 4	sch
	Fink	Marcia <sup>1)</sup>	sim
	Goldenberg	simple minuet <sup>2)</sup>	cha
<hr/>			
P	Fink	Studien 1	sim
	Gschwendtner	El. Percussion 3	sch
	Fink	Toccatina <sup>3)</sup>	sim
	Beck	Grand Téton	ken
<hr/>			
St	Gschwendtner	El. Percussion 2	sch
	Schlüter	Studien 1	sim-zim
	Schlüter	Nadjas Dance <sup>4)</sup>	sim
	Schneider	Xylo-Moments	sim
<hr/>			
Dr	Fink	Studien 1	sim
	Gschwendtner	El. Percussion 5	sch
	Fink	Junior's Beat <sup>5)</sup>	sim
	Kettle	Doublings <sup>6)</sup>	bet
	Funda	Kontraste	hei
<hr/>			
Z	Genzmer	4 Elegien	pet
	Dubois	La Batterie	led
	Blumenthaler	La Furia	bob

Ausbildungsabschnitt 12/2

Tr	Fink	Studien 3/4	sim
	Gschwendtner	El. Percussion 4	sch
	Fink	Friska <sup>1)</sup>	sim
	Goldenberg	Roll Etude <sup>2)</sup>	cha
<hr/>			
P	Fink	Studien 1	sim
	Gschwendtner	El. Percussion 3	sch
	Fink	Scherzo <sup>3)</sup>	sim
	Schinstine	Emotional Motion	ken
<hr/>			
St	Gschwendtner	El. Percussion 2	sch
	Schlüter	Studien 1	sim-zim
	Schlüter	Der Träumer <sup>4)</sup>	sim
	Haupt	Circulus	sch
<hr/>			
Dr	Fink	Studien 1	sim
	Gschwendtner	El. Percussion 5	sch
	Fink	Foot Steps <sup>5)</sup>	sim
	Kettle	Folk Cycle <sup>6)</sup>	bet
	Kraft	Morris Dance	wim
<hr/>			
Z	Patachich	Draws	zim
	Dupin	Le roi Igor	led
	Leonard	Fanfare	sim

Ausbildungsabschnitt 13/1

Tr	Fink	Studien 4/5	sim
	Gschwendtner	El. Percussion 4	sch
	Fink	Ecoisaise <sup>1)</sup>	sim
	Goldenberg	5/8 Etude <sup>2)</sup>	cha
<hr/>			
P	Fink	Studien 2	sim
	Gschwendtner	El. Percussion 3	sch
	Fink	Impression <sup>3)</sup>	sim
	Beck	Alpine Slide	ken
<hr/>			
St	Gschwendtner	El. Percussion 2	sch
	Pachla	Marimba-Schule	sim-zim
	Schlüter	Blues-Variations <sup>4)</sup>	sim
	Pachla	Etüde Nr. 1	zim
<hr/>			
Dr	Fink	Studien 2	sim
	Gschwendtner	El. Percussion 5	sch
	Fink	Statement <sup>5)</sup>	sim
	Kettle	Trebling <sup>6)</sup>	bet
	Dubois	Le Grand Jeu	led
<hr/>			
Z	Roeder	Inventionen	zim
	Sagnier	Triptyque	led
	Fink	Game for two	sim

Ausbildungsabschnitt 13/2

Tr	Fink	Studien 5	sim
	Gschwendtner	El. Percussion 4	sch
	Fink	Sonatine <sup>1)</sup>	sim
	Goldenberg	Graduation Etude <sup>2)</sup>	cha
<hr/>			
P	Fink	Studien 2	sim
	Gschwendtner	El. Percussion 3	sch
	Fink	Recitativ <sup>3)</sup>	sim
	Beck	Sonata	ken
<hr/>			
St	Gschwendtner	El. Percussion 2	sch
	Pachla	Marimba-Schule	sim-zim
	Schlüter	Epilog	sim
	Pachla	Etüde Nr. 4	zim
<hr/>			
Dr	Fink	Studien 2/3	sim
	Gschwendtner	El. Percussion 5	sch
	Fink	Junior's Time <sup>5)</sup>	sim
	Kettle	Metric Variations <sup>6)</sup>	bet
	Hashagen	Meditation	pet
<hr/>			
Z	Fink	Concertino	wer
	Bozza	Rag Music	led
	Marco	Miridiada	zim

Verlagsverzeichnis

bär	=	Bärenreiter, Kassel
ber	=	Berklee Press, Boston
bet	=	Sortiment Bethesda, Maryland
bob	=	Bote & Bock, Berlin
bos	=	Bosse, Regensburg
cha	=	Chappel & Co., Hamburg
cat	=	Catalanas Musicales, Barcelona
hei	=	Heinrichshofen, Wilhelmshaven
ken	=	Kendor Music, Denevan
dru	=	Drumbook Music, New York
led	=	Leduc, Paris
pet	=	Peters, Frankfurt
pay	=	Payson Percussion, Park Ridge
sch	=	Schott's Söhne, Mainz
sim	=	Simrock Musikverlag, Hamburg
try	=	try music, Hollywood
wre	=	Otto Wrede Verlag, Wiesbaden
zim	=	Zimmermann Musikverlag, Frankfurt

## Bewertungskriterien und Hinweise für Saxophon

### 1. Lautstärke

Das Saxophon hat die natürliche Tendenz, unten laut und oben leise zu klingen; es widerspricht damit der Tendenz der menschlichen Stimme, die unten leise und oben laut klingt.

Der Instrumentalist sollte in der Lage sein, das auszugleichen (ab notiertem  $d^1$  schwierig).

Ein guter Spieler sollte alle dynamischen Abstufungen beherrschen; er muß Töne aus dem Nichts beginnen und ins Nichts verklingen lassen können.

### 2. Artikulation:

Alle Artikulationsmöglichkeiten sollten beherrscht werden. Schwierig sind ein kurzes klingendes Staccato und ein konsequentes Legatospiel (Kriterien für sehr gute Technik).

Das Saxophon überbläst in die Oktave; schwierig sind Bindungen über den "Bruch" hinweg (zwischen  $cis^2$  und  $d^2$ ) und in die hohe Lage ( $d^3$  bis  $fis^3$ ).

### 3. Intonation:

Ein großes Problem ist eine einwandfreie Intonation. Der Spieler sollte über Möglichkeiten verfügen, mit Hilfe des Ansatzes und durch Abdecken offener Tonlöcher das Instrument zu temperieren.

### 4. Vibrato:

In Deutschland wird in der Regel - im Gegensatz zu Frankreich und Amerika - das Saxophon ohne spezielles Vibrato gespielt. Ein dezentes, dem Spiel des Stückes angemessenes Vibrato kann jedoch gelegentlich angewandt werden.

### 5. Kriterien beim Jazz:

Bei der Improvisation ist es wichtig, daß Tempo und Form eingehalten werden. Die Improvisation soll sich in den vorgegebenen Harmonien bewegen; Abweichungen

müßten für den Hörer nachvollziehbar sein.

Im Vergleich zur klassischen Literatur kann beim Jazz die Tonbildung individueller gestaltet werden und vom klassischen Klangideal abweichen.

Jedoch dürfen diese Abweichungen nicht dem Zufall überlassen, sondern sollen bewußt eingesetzt werden.

### 6. Literaturauswahl:

Da das Saxophon ein junges Instrument ist und Originalliteratur erst seit Ende des

19. Jahrhunderts und insgesamt in nicht sehr großem Umfang existiert, kann auf Bearbeitungen nicht verzichtet werden. Bei der vorliegenden Auswahl wurde jedoch der Schwerpunkt auf Originalkompositionen gelegt.

Das Saxophon, für das die meiste klassische Sololiteratur geschrieben wurde, ist das Altsaxophon in Es.

Für Tenor- und Sopransaxophon gibt es jeweils nur ein Stück von Bedeutung:

- H. Villa-Lobos: Fantasia (Sopransaxophon)

- F. Martin: Ballade für Tenorsaxophon und Orchester.

Im Jazz werden alle Saxophone gespielt, hauptsächlich jedoch Alt- und Tenorsaxophone.

Literaturliste – Klassik

a = Barock  
 b = Klassik/Romantik/Impressionismus  
 c = Moderne

Ausbildungsabschnitt 12/1

a	A. Corelli	Sarabande et Gigue	com
<hr/>			
b	W.A. Mozart	Sonate C-Dur, 2. Satz	HN
	G. Bizet	L'Arlesienne Suite	✳
<hr/>			
c	E. Bozza	Aria	led
	P. Lantier	Sicilienne	led
	J. Rueff	Chanson et Passepied	led

Ausbildungsabschnitt 12/2

a	F. Couperin	Les jeunes Seigneurs	led
<hr/>			
b	L. Boccherini	Adagio	led
	C. Debussy	Rhapsodie für Altsaxophon und Orchester	✳
	M. Ravel	Pavane Pièce en forme de Habanera	✳
<hr/>			
c	H. Busser	Asturias	✳
	J. Francaix	Fünf exotische Tänze	sch 4745
	R. Planel	Prélude et Saltarelle	led
	G. Raphael	Rezitativ	led

Ausbildungsabschnitt 13/1

a	J.S. Bach	Sonate Nr. 4	led
	G.F. Händel	Sonate Nr. 1	led
<hr/>			
b	P. Aubert	Solo de Concours	bill
<hr/>			
c	P. Bonneau	Concerto für Altsaxophon und Orchester	led
	H. Genzmer	Sonatine für Altsaxophon und Klavier	✱
	J. Ibert	Aria	led
	A. Jolivet	Fantaisie Impromptue	led
	D. Milhaud	Dance	bill

Ausbildungsabschnitt 13/2

a	J.S. Bach	Sonate Nr. 6	led
	G.F. Händel	Sonate Nr. 2 Original für Violine	led
<hr/>			
b	A. Glazounow	Concerto Es-Dur, op. 109	led
<hr/>			
c	P. Hindemith	Sonate	sch 4635
	R.G. Montbrun	Six pièces musicales d'Etude	led
	C. Pascal	Sonatine	dur
	D. Milhaud	Scaramouche	sal

## Literatur für Jazz (Improvisation)

Thad Jones	Lead Sax Book (✱)
Lennie Niehaus	10 Jazz Inventionen (✱)
Fritz Pauer	Saxophon Duets (✱)

## Blues in F

(z.B. Straight No Chaser, T. Monk oder Billy's Bounce, Ch. Parker)  
Thema und Improvisation, mit Begleitung (Klavier oder Kassetten)

## Major Blues

(z.B. Blues for Alice, Ch. Parker)  
wie oben

## Latin

(z.B. Blue Bossa)  
wie oben

## Bebop-Themen

(z.B. Scapple from the apple, Anthropology, Dexteritiy)  
Thema ohne Improvisation

## Verlagsverzeichnis

bill	=	Edition G. Billaudot, Paris
com	=	Edition M. Combre, Paris
dur	=	Edition Durand, Paris
HN	=	Verlag G. Henle, München
led	=	Edition Leduc, Paris
lim	=	Edition H. Lemoine, Paris
sal	=	Edition Salabert, Paris
sch	=	Schott's Söhne, Mainz

✱ zu beziehen bei Stefan Zerluth, Ubostraße 21,  
8000 München 60, Tel.: 089/87 02 59

### Bewertungskriterien für Zither

- Das Instrument sollte eine 38- bis 42-saitige Konzertzither sein.
- Außer für die Volksmusik ist die Kenntnis des Baßschlüssels obligatorisch, da die Konzrtliteratur entsprechend notiert und der Tonumfang nur mit Verwendung des Baßschlüssels zu bewältigen ist.

#### 1. Tempo:

Dem Tempo sind auf der Zither natürliche Grenzen gesetzt. Da die Griffsaiten fast ausschließlich mit dem rechten Daumen gespielt werden, sind sehr rasche Melodiefolgen sehr schwierig, umso mehr, da bei der Zither - anders als bei der Gitarre - kein Wechselanschlag möglich ist.

Die anderen Finger der rechten Hand greifen die Freisaiten; durch diese Doppelfunktion wird die Beweglichkeit der Hand eingeschränkt. Wegen des engen Saitenabstands der Freisaiten kommt es bei raschen Tonfolgen leicht zu Nebengeräuschen durch das Berühren von Nebensaiten.

Wegen der Quint- und Quartstimmung der Freisaiten sind chromatische Tonfolgen sehr schwierig und nur in langsamerem Tempo zu bewältigen.

#### 2. Dynamik:

Beim Zitherspiel sind feinste dynamische Abstufungen bis hin zum Pianissimo möglich; jedoch ist die Lautstärke des Instruments - ähnlich wie die der Gitarre - begrenzt.

#### 3. Klangfarben:

Die Zither ist ein Instrument, das über einen großen Klangfarbenreichtum verfügt. Änderungen der Klangfarbe werden durch Veränderung der Anschlagstelle und der Anschlagsart erreicht.

Sowohl auf den Melodie- wie auf den Freisaiten ist Flageolett möglich.

Typische Klangfarbenwirkungen der avantgardistischen Musik wie Cluster, Glissando und verschiedene Verfremdungseffekte lassen sich auf der Zither ideal darstellen.

#### 4. Vibrato:

In der Regel wird ein dezentes Vibrato eingesetzt. Es sollte dem Stil des Stückes angepaßt sein. Für besondere Effekte - z.B. in der modernen Musik - kann auch gelegentlich ein starkes Vibrato vom Komponisten gefordert werden.

#### 5. Legatospiel:

Ein überzeugendes Legatospiel in der Melodiestimme ist schwierig und kann als Kriterium für sehr gute Spieltechnik angesehen werden. Aufschlagbindungen sind leichter auszuführen als Abziehbindungen. Erschwert werden die Bindungen durch die straffe Spannung der Stahlsaiten.

#### 6. Mehrstimmiges Spiel:

Schwierig sind längere Zwei- oder Mehrklangfolgen wegen des ständigen Saiten- und Lagenwechsels. Hier ist eine geschickte Einrichtung mit Einbeziehung der Freisaiten erforderlich und kann als Kriterium für gute Technik gelten.

Ebenso ist das gleichzeitige Anschlagen (kein Arpeggio!) im mehrstimmigen Spiel Kennzeichen einer guten, modernen Spieltechnik.

Literaturliste

- a = Renaissance/Barock (für Zither eingerichtet)  
 b = Mangels Originalliteratur aus Klassik und Romantik:  
 Stücke, für Zither komponiert, die den klassischen  
 und romantischen Stil nachvollziehen  
 c = Moderne  
 f = Folklore

Ausbildungsabschnitt 12/1

a	R. Meyer-Thibaut (Hrsg.)	Musik für Zither Bd. 1	grün
	" "	Nr. 14-29	
		Sammlungen alter Musik	
		Folge 1, Nr. 11-28	
<hr/>			
b	Gragnani-Grünwald	Sonatine 1	grün
	J. Haustein	Sonatine 1 C-Dur, op. 48	kosa
	E. Holz	Sonatine C-Dur	grün
	R. Grünwald	Concertino C-Dur	grün
	J. Pugh	Sonatine C-Dur op. 18/1	grün
	T. Hlouschek	Aus 6 Bagatellen Nr. 1	grün
	G. Sauter	Zitherstücke mit Überschriften nach Worten von Hödelin I und II	grün
	W. Schäffler	3 Impromptus	grün
	G. Sauter	3 Miniaturen	löf
<hr/>			
c	P. Hoch	Zeilen, Heft 2	grün
	G. Sauter	4 Episoden	grün
	"	Aphorismen	grün
<hr/>			
f	S. Schneider	Alpenländische Lieder	
	P. Suitner	Europäische Lieder und Tänze (Spielbuch 5 zum kleinen Saitenspiel)	Sch.M. prei
	W. Biswanger/F. Wilhelm	Stade Weis' (Ländler)	grün

## Ausbildungsabschnitt 12/2

a	P. Suitner (Hrsg.)	Tänze aus der Renaissance Studio-Reihe Bd. 7	prei
	R. Meyer-Thibaut (Hrsg.)	Sammlungen alter Musik Folge 2, Nr. 5-8	grün
<hr/>			
b	J. Haustein	Sonatine Nr. 2 F-Dur op. 49	kosa
	S. Schneider	Sonatine C-Dur	Sch.M.
	H.v. Reigersberg	Sonatine F-Dur	grün
	Scarlatti/Meyer/Thibaut	Sonata K 322 aus: "Vier Sonaten"	grün
	J. Pugh	Sonatine G-Dur op. 18/2	grün
	P. Hoch	Suite en miniature Springtanz - Caprisietto Tanzlied - Pastorella – Chora	grün
	G. Sauter	Zwei Bagatellen	löf
	"	Drei Bagatellen	löf
<hr/>			
c	G. Sauter	Impromptu	man
	"	Rondo	man
<hr/>			
f	S. Schneider	Vier Variationen über das Lied "Üba d'Alma"	Sch.M.
	J. Petzmayer/ K.H. Schickhaus	Ländler und Walzer	prei

Ausbildungsabschnitt 13/1

a	P. Suitner (Hrsg.)	Alte englische Musik (Virginalisten) Spielbuch 9	frei
	J. Dowland/P. Suitner	Spielbuch 8 daraus S. 3, 4, 10 bis 17	frei
	R. Visée/W. Schäffler	Suite	grün
	G.A. Brescianello/ P. Suitner	Sonate C, Sonate D aus: Sonaten und Partiten Folge 1, Studio-Reihe Bd. 5	frei
<hr/>			
b	E. Holz	Concertino d-moll	grün
	A. Darr/R. Grünwald	Sonatine III	grün
	H.v. Reigersberg	Konzert-Rondo I und II	grün
	T. Hlouschek	Aus "Sechs Bagatellen" Nr. 2 und 3	grün
	A. Kaufmann	Suite für Zither Die Andächtige Die Drehleierspielerin Die Tanzfreudige Die Launige	grün
	A. Kaufmann	Andante lirico	grün
	G. Sauter	Zitherstücke mit Überschriften nach Worten von H.v. Hoffmannsthal	grün
	G. Sauter	Zitherstücke mit Überschriften nach Worten von Stefan George	
	T. Hlouschek	Variationen über das Volkslied "Alles still, in tiefer Ruh"	grün
	Kovats Barna	Suite - Homage à Goldoni	frei
<hr/>			
c	P. Hoch	Drei Studien Klang- und Rhythmusstudien für Zither	grün
	G. Andrich	Des points en couleurs	grün
	G. Sauter	Studie I, II, III	grün

f	F. Wilhelm	Tiefer Landler	grün
	"	Rauriser Landler	grün
	"	Menuett aus Niederösterreich Steyrische Tänze aus "Lustig und staad" Heft 1	prei
	W. Mayr	Menuette, Landler, Steirische aus "Lustig und staad" Heft 2	prei

Ausbildungsabschnitt 13/2

a	A. Mudarra/P. Suitner	Fantasia	man
	L. Narvaez/P. Suitner	Diferencias sobre "Guardame las Vacas"	man
	J. Dowland/P. Suitner	Spielbuch 8 S. 5 bis 9, 18 bis 24	prei
	Meyer/Thibaut (Hrsg.)	Sammlung alter Musik (Barock) Folge 2, S. 16 bis 21	grün
	S.L. Weiss/Meyer-Thibaut	Suite Prélude - Allemande - Courante Bourrée - Sarabande – Menuett	grün
	J.S. Bach/Meyer-Thibaut	Suite II (Cello-Suite) Praeludium - Courante- Sarabande Bourrée 1 und 2 – Gigue	grün
<hr/>			
b	R. Grünwald	Sonatine 4 B-Dur	grün
	H.v. Reigersberg	Sonatine G-Dur	grün
	" "	Waldeinsamkeit	grün
	" "	Suite	grün
	J. Haustein	Sonatinen D-Dur (op. 81) und B-Dur (op. 26)	kosa
	A.v. Beckerath	Intrade mit Variationen in Auswahl	grün

c	H. Fackler	Canzoni	man
	K.H. Köper	Ciacona per cetra sola (sehr anspruchsvoll)	köp
	H.Ch. Schuster	Klangbilder für Zither	prei
<hr/>			
f	entfällt		

#### Verlagsverzeichnis

grün	=	Richard Grünwald, München
kosa	}	= zu beziehen über: Fritz Wilhelm, Sudetenstraße 2 8076 Ebenhausen-Ingolstadt
man		
löf	=	Hermann Löffler, Berlin
prei	=	Preißler-Musikverlag, München
Sch.M.	=	Schott-Verlag, Mainz

## Bewertungskriterien und Hinweise für Akkordeon

### 1. Instrument:

Das Instrument sollte ein 3. Manual (Melodie-Baß-Manual) aufweisen.

Beim sogenannten Standardmodell (ohne M III) tritt in der Baßlinie stets der Oktavbruch auf, der durch das 3. Manual vermieden wird.

Die Originalliteratur (außer Volksmusik) verlangt in der Regel das 3. Manual. Einrichtungen aus der Barockmusik können grundsätzlich nur damit stilgerecht gespielt werden.

### 2. Körperhaltung:

Zweckmäßig ist eine aufrechte Körperhaltung; grundsätzlich soll der Rücken-Querriemen verwendet werden.

### 3. Dynamik:

Stufenlose dynamische Obergänge sind auf dem Akkordeon technisch ebenso möglich wie Terrassendynamik. Die dynamische Gestaltung kann also jeweils der Epoche bzw. dem Charakter des Stückes angepaßt werden.

### 4. Register:

Wichtig für ein stilistisch einwandfreies Spiel ist die Registerwahl.

In Verbindung mit M III sollte grundsätzlich kein Tremolo verwendet werden, auch wenn gelegentlich gegenteilige Anweisungen in den Noten stehen.

Bei konzertanter Originalliteratur sollen wegen der dadurch entstehenden Schwebung nicht zwei 8-Fuß-Register verwendet werden.

Vorschlag: Ein 8-Fuß oder 8-Fuß + 4-Fuß.

### 5. Balgführung:

Eine bewußte und gekonnte Balgführung ist ein wesentliches Merkmal einer guten Akkordeontechnik.

Wenn die eine Hand eine bewegte Stimme, die andere länger ausgehaltene Töne zu spielen hat, dürfen letztere durch die schnelle Bewegung nicht beeinträchtigt werden. Bei bewußter Balgführung können die liegenden Töne ruhig durchgehalten werden.

### 6. Phrasierung:

Bei Obertragungen von Klavier- und Cembalomusik (vor allem aus der Barockzeit) müssen lange Notenwerte evtl. gekürzt werden, weil sonst andere Stimmen klanglich überdeckt werden.

### 7. Vom-Blatt-Spiel:

Mit der Verwendung des M III ist das Vom-Blatt-Spiel relativ schwierig. Es könnte als Blatt-Spiel-Stück aber z.B. eine einstimmige Melodie gegeben werden, die vom Schüler beim Spielen ausharmonisiert werden muß.

### 8. Volksmusik:

Da die Volksmusik einen wesentlichen Schwerpunkt der Akkordeonliteratur bildet, könnte im Verlauf der Kursphase auch einmal ein Pflichtstück aus diesem Bereich gewählt werden.

Als Sammlungen, die in allen Ausbildungsabschnitten herangezogen werden können, seien genannt:

R. Zapf	Ländlerische Musi	Prei
W. Neumüller	Akkordeonstückl	Prei
R. Zoder	Bauernmusik	Prei
Kolneder u.a.	Tanzmusik der Alpenländer	Sta

Bei den letzten beiden Sammlungen handelt es sich um authentische Volksmusik, die erst für Akkordeon vom Schüler eingerichtet werden muß. Wie er diese Aufgabe bewältigt, kann ein weiteres Kriterium der Bewertung sein.

Literaturliste

- a = Übertragungen von Cembalo-, Klavier- und Orgelmusik  
 Es handelt sich nicht um "Bearbeitungen" bzw. eigene Ausgaben für Akkordeon, sondern zumeist um originale Klavier- bzw. Orgelnoten, die auf dem Akkordeon spielbar sind
- b = Original-Kompositionen, nachempfunden im klassizistischen bzw. romantischen Stil
- c = Moderne Originalmusik

Ausbildungsabschnitt 12/1

a	D. Scarlatti	Sonate a-moll aus: 7 Sonaten	Prei
	M. Ellegaard (Hrsg.)	Polyphones Spielbuch Bd 4 (Auswahl)	Prei
	B. Bartok	"Für Kinder" I (Auswahl)	Botta (Bo Ha)
<hr/>			
b	E.L.v. Knorr*	12 Vortragsstücke im alten Stil (Auswahl)	Ho
	J. Schelb*	"Schlummerlied" aus "Die neue Musik für Akkordeon"	Ho
	W. Bloch	"Bagatellen"	Ho
<hr/>			
c	F. Dobler	"Mosaic" (Auswahl)	Ho
	T. Lundquist	9 zweistimmige Inventionen	HO
	B. Röverstrunk	30 Stücke I (Auswahl)	T

\* Stücke für Standard-Modell ohne M III. Das 3. Manual kann jedoch sinnvoll miteinbezogen werden.

Ausbildungsabschnitt 12/2

a	D. Scarlatti	Sonate g-moll aus "7 Sonaten"	Prei
	G.Ph. Telemann	leichte Fugen + kleine Stücke	BA
	D. Kabalewski	5 Kinderstücke	Sik
<hr/>			
b	H. Herrmann	Kleines Konzert aus "Die Musik für Akkordeon"	Ho
	L. Kayser	"Arabesque" 1+6	Ho
	W. Jacobi	10 polyphone Stücke nach spanischen Volksliedern (Auswahl)	Prei
<hr/>			
c	T. Lundquist	Sonatina piccola	Ho
	J. Feld	zweistimmige Partiten 1-3	Ho
	J. Matys	5 Bagatellen (1, 3, 4)	AP

Ausbildungsabschnitt 13/1

a	H. Noth (Hrsg.)	Polnische Renaissance-Musik (Auswahl)	Ho
	D. Scarlatti	Sonate C-Dur aus "7 Sonaten"	Prei
	Trevor (Hrsg.)	Old English Organ Music 1-6 (Auswahl)	OUP
<hr/>			
b	P. Mohler	"1. Humoreske"	Ho
	W. Jacobi	Konzertrondo	Ho
	Strecke	Thema mit Variationen aus "Musik für Akkordeon" I	Ho
<hr/>			
c	J. Padros	Chacona	B Arch
	W. Jacobi	8 Vortrags-Stücke (Auswahl)	Prei
	H. Noth	6 Momente	Oett

Ausbildungsabschnitt 13/2

a	L. Daquin	"Le coucou"	B Arch
	J. Pachelbel	Ausgewählte Klavierwerke	Sch
	J. Ibert	Histoires (Auswahl)	Led
	Trevor (Hrsg.)	Old English Organ Music (1-6)	OUP
<hr/>			
b	E.L.v. Knorr*	"Suite" aus "Trossinger Musik"	Ho
	W. Jacobi	6 Walzerbagatellen (1, 3, 5)	Prei
	N. Bartow	"Three characteristic Dances"	Ho
<hr/>			
c	W. Jacobi	"Sérénade" aus "Divertissement"	Ho
	J. Feld	Zweistimmige Partita	Ho
	N.v. Bertzon	"In the Zoo"	Ho

\* Stücke für Standard-Modell ohne M III. Das 3. Manual kann jedoch sinnvoll miteinbezogen werden.

## Verlagsverzeichnis

AP	=	Ausgaben tschechoslowakischer Verlage (Artia, Dilia, Opus, Panton, Supraphon)
BA	=	Bärenreiter Verlag, Kassel
B Arch	=	Bundesakademie für musikalische Jugendbildung, Trossingen (Archiv)
BoHa	=	Boosey & Hawkes, Bonn
Ho	=	Hohner Musikverlag, Trossingen
Led	=	Leduc, Paris
Oett	=	Oettinger Musikverlag, Remlingen
OUP	=	Oxford University Press, London
Prei	=	Preißler Musikverlag, München
Sch	=	Schott Verlag, Mainz
Sik	=	Sikorski Musikverlag, Hamburg
Sta	=	Stanberg Verlag, Wien
T	=	Trekel Volksmusikverlag, Hamburg

## Bewertungskriterien und Hinweise für Hackbrett

### 1. Stimmung:

Obwohl die 3- bis 4-chörige Besaitung das Stimmen erschwert, sollte stets eine saubere Stimmung verlangt werden.

Bei sorgfältiger Behandlung des Instruments und gleichbleibendem Kamerton bleibt die Stimmung im allgemeinen gut erhalten. Kleinere Schwankungen sollten sofort behoben werden.

### 2. Tempo:

Voraussetzung für das Spielen in flüssigem Tempo ist eine flexible und sichere Wechselschlagtechnik.

Man kann davon ausgehen, daß Tempoangaben in Originalkompositionen genau befolgt werden können, da hier die Möglichkeiten des Hackbretts bereits berücksichtigt sind.

### 3. Dynamik:

Das Hackbrett ist ein Instrument mit großer dynamischer Spannweite. Einfallsreiche und stilsichere dynamische Gestaltung mit Crescendo und Decrescendo ist ein Kriterium für ausdrucksvolles Spiel. Gerade die dynamischen Möglichkeiten machen das Hackbrett zu einem bevorzugten Instrument in der Musik des empfindsamen Stils.

### 4. Artikulation:

Ähnlich wie beim Klavier ist beim Hackbrett kein vollkommenes Legato möglich. Ein "runder" Anschlag ermöglicht jedoch ein gebundenes Spiel. Das Staccatospiel erfordert dagegen einen kurzen Anschlag aus dem Handgelenk.

### 5. Phrasierung:

Wichtig für eine sinnvolle Phrasierung ist das Dämpfen harmoniefremder Töne besonders am Phrasenende. Die Dämpfungstechnik ist - ähnlich wie bei Harfe und Gitarre - ein Spezifikum des Hackbrettspiels.

### 6. Klangfarbe:

Die Klangfarbe kann vielfältig variiert werden durch Wechsel der Schlägel (Filz, Holz, Leder).

### 7. Zweistimmigkeit:

In begrenztem Umfang ist zweistimmiges Spiel möglich, etwa im Schwierigkeitsgrad von Bicinien des 16. Jahrhunderts.

### 8. Vom-Blatt-Spiel:

Hier sollten die Erwartungen gering gehalten werden. Evtl. könnte anstelle des Vom-Blatt-Spiels eine Volksmusikimprovisation über eine vorgegebene Harmoniefolge verlangt werden.

(Z.B. Landler: 1. Teil: I-V-V-I-I-V-V-I

2. Teil: V-I-V-I-V-I-V-I)

### 9. Literatur:

Es gibt für Hackbrett z.Zt. noch relativ wenig Ausgaben von originaler Konzentliteratur; in den nächsten Jahren wird sich der Bestand jedoch laufend vergrößern.

Da das Hackbrett den gleichen Tonumfang hat wie die Barockvioline, können Violinsonaten z.B. von Corelli ohne Schwierigkeiten adaptiert werden.

Aus der Romantik gibt es ebenfalls keine Originalliteratur; es könnten jedoch Volksmusiksammlungen des 19. Jahrhunderts herangezogen werden.

Auch Cymbal-Musik kann für das Hackbrett eingerichtet werden; die Einrichtung kann vom Schüler erwartet werden.

Literaturliste

a = Barock

b = Vorklassik/Klassik

c = Moderne

f = Internationale Folklore und alpenländische Volksmusik

(Die gesamte Literatur ist beim Verlag Preissler München erschienen oder über Preissler zu beziehen)

Wegen der zahlenmäßig begrenzten Literatur wird auf eine Einteilung in Ausbildungsabschnitte verzichtet. In Klammern steht jedoch ein Hinweis auf den Schwierigkeitsgrad; Maßstab "Jugend musiziert"

Vielfach können die einzelnen Sätze eines Werkes in verschiedenen Ausbildungsabschnitten vorgelegt werden.

a	A. Corelli	Sonaten op.5	(2 bis 4)
	A. Vivaldi	"Il pastor fido" op. 13	"
	K.H. Schickhaus (Hrsg.)	"Bach-Händel-Scarlatti" (Beiheft 1 zum "Neuen Schulwerk für Hackbrett" Teil III)	"
	J.B. Lully	Suite "Die Grotte von Versailles" in "Französische Hackbrettmusik 1" (erscheint 1990)	"
<hr/>			
b	C. Monza	Sonate C-Dur Sonate G-Dur	(2) (2 bis 3)
	M. Chiesa	Sonate G-Dur	(3)
	A. Conti	Sonate G-Dur	(3 bis 4)
	K.H. Schickhaus (Hrsg.)	Spanische Hackbrettmusik aus der Handschrift Barcelona 1764 Heft 1 Heft 2 Spanische Hackbrettmusik aus der Handschrift Madrid	(2) (3 bis 4) (4)
<hr/>			
c	M. Rüggeberg	Musenmusik, Heft 1 (Solo) Heft 2 (Duo)	(2 bis 4) "
	H. Genzmer	Skizze (In: Schulwerk f. Hbr.)	(3)
	A.v. Beckerath	Monodia ( " )	(5)
	E. Kammerer	Duo f. Blockflöte und Hbr.	(2)
	"	Sonatine f. Hbr. und Gitarre	(2 bis 3)
	"	Inventionen (ersch. 1990)	
f	Internationale Folklore Alpenländische Volksmusik	"Ei wie schön das Hackbrett klingt" Div. Sammlungen	(2 bis 4)